

Heft 135  
November 2017  
68. Jahrgang



**Mitteilungen 02/17**

**Sektion Konstanz**  
des Deutschen Alpenvereins

[dav-konstanz.de](http://dav-konstanz.de)

3 Editorial

## Aus der Sektion

- 4 Konstanzer Hütte
- 6 Gauenhütte
- 8 Kletterwerk
- 10 Hinweise der Geschäftsstelle
- 12 Ausstellung in unserer Geschäftsstelle
- 14 Neue Tourenleiter
- 16 Ortsgruppe Radolfzell
- 17 Jahresabschluss Ortsgruppe Radolfzell
- 18 50 Jahre Gipfelkreuz Patteriol
- 22 Gipfelkreuz Kleiner Patteriol
- 26 Info Via Alpina
- 28 Bergunfallstatistik
- 30 Einladung JHV 2018
- 31 Nachruf Manfred-Hasso Floßdorf
- 32 Verstorbene Mitglieder 2017

## Berichte Sektion

- 33 Hochtourenkurs
- 36 Hoher Kasten
- 38 Klettersteigtour in Lecco
- 42 Tourentage Amberger Hütte
- 44 Schnürliweg
- 46 MTB-Tour über den Seerücken
- 50 Touentraum am Comer See
- 54 Alpencross

## Berichte Jugend

- 58 Die Abseiler auf der Darmstädter Hütte
- 64 Herbstwanderung der Yetis
- 66 Pflingstlager
- 69 GR20 auf Korsika

## Berichte Familiengruppe

- 72 Bergwichtel Wanderung
- 74 Bergwichtel Hüttenwochenende

## Berichte Senioren

- 76 Mit den Freunden aus Tabor
- 80 Wanderung um den Königssee
- 81 Hilferuf der Konstanzer Senioren!

## Sonstiges

- 84 Termine | Kalender
- 85 Leserbrief
- 86 Schwarzes Brett
- 87 Impressum

Titelbild: „Wenn es schon nicht schneit, dann lassen wir es eben schneien“. Foto: Lisa Genseleiter

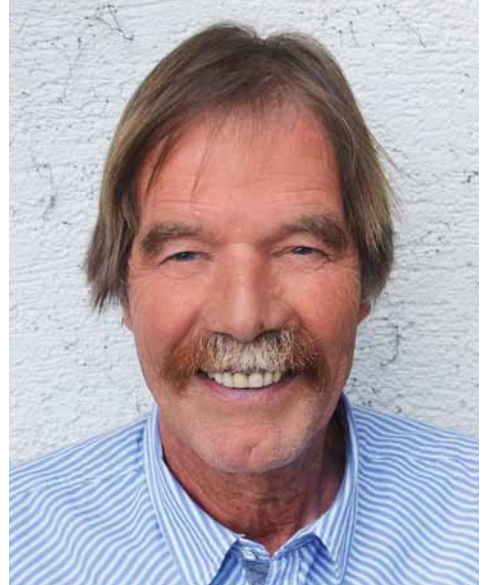


## Liebe Sektions-Mitglieder

**W**ie bereits angekündigt, werde ich zur nächsten Mitgliederversammlung im März 2018 vom Amt des 1. Vorsitzenden zurücktreten. So ist jetzt eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen.

Der Aufwärtstrend bei den Mitgliedszahlen hält unvermindert an, wir haben im Augenblick etwa 9000 Mitglieder. Das zeigt, dass wir mit unserem umfangreichen Touren- und Ausbildungsprogramm richtig liegen. Unsere beiden Hütten, die Konstanzer Hütte im Verwall und die Gauenhütte im Montafon, werden sehr gut angenommen. Der Rohbau zur Erweiterung der Konstanzer Hütte wird dank des guten Wetters noch vor Wintereinbruch fertiggestellt. Damit kann der Erweiterungsbau vermutlich im Sommer 2019 bezogen werden. Auch die Gauenhütte wird fortlaufend verschönert und verbessert, ein Blick auf die Belegung der Gauenhütte zeigt, dass das auch gewürdigt wird. Unser Kletterbetrieb im Kletterwerk läuft ausgezeichnet. Wir konnten das Kurs- und Schulungsangebot deutlich ausweiten, auch durch die Ausbildung von neuen Trainern.

Zu verdanken haben wir diese erfreuliche Entwicklung der sehr guten Zusammenarbeit von allen Ehrenamtlichen, den Vorständen, Referenten, Tourenleitern, aber auch der Geschäftsstelle und den Betriebsleitern, bei allen möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bedanken.



Zum Schluss noch ein kurzer Blick in die Zukunft: Es scheiden immer mehr Tourenleiter bei den Senioren altersbedingt aus, doch es wäre schade, wenn wir dieses viel genutzte und umfangreiche Tourenangebot nicht weiter anbieten könnten. Das Interesse an den Ortsgruppenabenden hat deutlich nachgelassen. Wir müssen uns überlegen, wie wir das in Zukunft besser gestalten können.

*Rolf Wilke*

1. Vorsitzender



# Baufortschritt Konstanzer Hütte

Schon im August konnte die Photovoltaikanlage mit den Speicherbatterien und der neuen elektronischen Steuerung zur Energieversorgung in Betrieb genommen werden. Die Umsetzung erfolgte schnell und unproblematisch. Das realisierte Energiekonzept hat sich in dieser Saison schon bewährt.

Am 25. September, direkt nach Saisonende am Tag davor, wurde mit den Rohbauarbeiten für den Anbau begonnen. In kürzester Zeit erfolgte der Aushub und die Herstellung der Kellerwände. Die Bodenplatte für das neue Nebengebäude hinter der Hütte für Fahrzeuge,

Müll und Notstromaggregat ist schon fertig. Die Brücken in der Zufahrtsstraße wurden extra

---

Wenn das Wetter es zulässt, werden wir spätestens im Frühjahr 2019 fertig sein.

---

mit Holzstempeln unterstützt, damit auch die schweren Betonfahrzeuge schadlos die Hütte erreichen können.



Dirk Arnhold, unser Hüttenarchitekt aus Konstanz, der im Winterraum sein Baubüro eingerichtet hat, ist jede Woche mehrere Tage vor Ort und überwacht die Baumaßnahmen. Auch in der Hütte hat sich schon einiges getan. Im Untergeschoss wurde der bisher ungenutzte Kellerraum hinter dem bisherigen Schuhraum ausgeschachtet und eine Bodenplatte gegossen. Hier soll später der neue Sanitärraum mit WC und Duschen entstehen.

Die Wandvertäfelung im Treppenhaus wurde auch schon entfernt, um einer Forderung des Brandschutzes nachzukommen. In den oberen Waschräumen ist der Umbau ebenfalls schon in Gang. Wir hoffen nun alle auf sehr günstige Wetterverhältnisse, die bisher optimal waren, für einen größtmöglichen Baufortschritt noch in diesem Jahr.

Nach dem Winter werden dann, noch vor der Saison 2018, sobald es das Wetter zulässt, die Bauarbeiten wieder fortgesetzt, sodass wir, wie bisher geplant, spätestens im Frühjahr 2019 fertig sein werden.

*Jürgen Pietsch, Hüttenreferent*





# Gauenhütte

In und um die Gauenhütte hat sich seit dem letzten Bericht einiges getan. Das Zimmer Nr. 1 (6er-Zimmer) ist vollendet und, wie ich finde, sehr schön und hell geworden, was auch von Benutzern der Hütte bestätigt wird. Hier unseren Dank an unseren Hausschreiner Markus Brügel-Maier, der nicht nur fachliches Wissen eingebracht, sondern auch seine eigene Erfahrung auf Hütten umgesetzt hat. Im Winterraum wurde das Tischfußballspiel erneuert, da wir das alte Gerät entsorgen mussten.

Die Hütte hatte ein Problem mit Feuchtigkeit das sich so stark bemerkbar machte, dass im Keller das Wasser manchmal sogar stand. Mit einer neu verlegten Drainage ist der Keller jetzt

trocken. Dabei wurde auch die Außenanlage neu gestaltet, die ist inzwischen auch vollendet und erstrahlt in neuem Glanz. Für den beim Umbau der Außenanlagen zusammengebro-

---

Herzlichen Dank an Doris Straub, die unser Grillgut mit Kartoffel- und Nudelsalat verfeinert hat.

---

chenen Grill haben wir einen neuen zentnerschweren Grill aus Stahl zur Hütte gebracht, der sicher lange Jahre halten wird.

Am 13./14. Oktober haben wir im kleinen Rahmen das neue Zimmer und den neuen Grill eingeweiht. Hier möchte(n) ich mich/wir uns ganz herzlich bei Doris Straub bedanken, die unser Grillgut mit Kartoffel- und Nudelsalat verfeinert hat. Als Krönung hat sie uns noch eine Schwarzwälder-Torte kredenzt. Natürlich alles selbstgemacht und aus eigenem Anbau.

Die kleine Feier galt auch als Dankeschön an die fleißigen Helfer, dem Vorstand für die bisherige Zustimmung und Unterstützung für den Umbau, sowie den ehemaligen Hüttenreferenten. Hier war Paul Seeberger, der die Hütte über 30 Jahre betreut und verschönert hat, der Spitzenreiter.

Wir hoffen, dass, nach der Zustimmung durch den Vorstand, die Hütte weiter erneuert und verschönert werden kann.

*Edgar Pecha  
Fachreferent Gauenhütte*



Mit Hüttenreferent Edgar Pecha (3. v. links) und „Hüttenschreiber“ Markus Brügel-Maier (1. v. links) feiern weitere „Macher“ der Gauenhütte.



**HOLZART**

MARKUS BRÜGEL-MAIER

Markus Brügel-Maier  
Hauptstraße 20  
D-78345 Moos-Weiler  
Tel.: 07732 4946  
bruegel-holzart@arcor.de  
www.holzart-bruegel.de

SCHREINEREI  
MÖBELBAU  
INNENAUSBAU  
AUS- & UMBAUTEN  
KÜCHEN  
REPARATUREN



# WALLS'N BLOCS

## 1. Junior Fun-Cup im Kletterwerk

**A**m 7. Oktober fand im Kletterwerk zum ersten Mal ein Fun-Cup für die 8–16 Jährigen statt. Als Vorlage diente der Kletter- und Boulder Cup, wie er in den letzten beiden Jahren sehr erfolgreich durchgeführt wurde.

Bei dem Fun-Cup-Konzept steht der Spaß im Vordergrund. Jede/r kann mitmachen. Speziell für diesen Tag werden neue Routen und Boulder geschraubt, für die es – gestaffelt nach Schwierigkeit – Punkte gibt. Jede(r) TeilnehmerIn sammelt während der mehrere Stunden dauernden Qualifikationsphase Punkte und vermerkt diese eigenständig auf dem Laufzettel. Die jeweils Besten in ihrer Altersklasse treten dann im Finale gegeneinander an. Durch die große Anzahl an Quali- und Boulder-Routen und die eigenverantwortliche Bewertung ent-

fällt der bei klassischen Wettkämpfen übliche Stressfaktor. Stattdessen Spaß am Geleisteten und durch die gemeinschaftliche Atmosphäre auch Spaß an der Leistung der Anderen.

Und genau so war die Rückmeldung der jungen TeilnehmerInnen: „Es war voll geil!“, „Wow.“

---

Die Botschaft:  
Spaß und Leistung müssen kein  
Widerspruch sein.

---

„So viel bin ich noch nie an einem Tag geklettert.“, „Coole Stimmung!“, „Erst hatte ich Schiss vorm Finale. Aber dann war's saugut. Toll, wie mich alle angefeuert haben!“





35 TeilnehmerInnen waren gekommen, fast alle aus der Sektion Konstanz. Ein guter Start ist gelungen! Wenn sich die Botschaft herumspricht, dass Spaß und Leistung keineswegs ein Widerspruch sein müssen, können es sicherlich noch mehr werden. Vielleicht auch aus den umliegenden Sektionen.

Dank unserer lokalen Sponsoren konnten alle Kids mit tollen Preisen und einem coolen Yeti-Shirt nach Hause gehen und sich an der Saftbar stärken. Danke an Yeti-Sport, Schlör, Wochenblatt und Joos.

Die TeilnehmerInnen und das Orga-Team waren sich einig: Walls'n Blocs war richtig gut und muss es nächstes Jahr wieder geben!

*Georg Fleischmann*  
Kletterwerkbetreiber

# Hinweise der Geschäftsstelle

## Änderungsmeldungen

Adressen-, Namens-, Bank- und Kontoänderungen bitte immer direkt an die Geschäftsstelle, Hegaustraße 5, 78467 Konstanz, und nicht nach München melden. Am einfachsten kann die Änderung per E-Mail an [info@dav-konstanz.de](mailto:info@dav-konstanz.de) mitgeteilt werden.

## Barzahlung des Mitgliedsbeitrages

Mitglieder, die nicht am Lastschrift-Einzugsverfahren teilnehmen, müssen zusätzlich 8 EUR für die Barzahlung entrichten.

## Kontoänderungen

Kontoänderungen, die bis zum 15. Dezember bei uns eingehen, können für das Einzugsverfahren im Folgejahr noch berücksichtigt werden. Eventuell anfallende Bankgebühren wegen Nichtausführbarkeit der Abbuchung werden jeweils an die Mitglieder weitergeleitet.

## Mitgliedschaften von Kindern

Kinder, die im Kalenderjahr 2017 das 18. Lebensjahr vollendet haben, werden ab 2018 automatisch der Beitragskategorie Junior zugeordnet.

## Mitgliedschaft Junioren

Junioren, die 2017 das 25. Lebensjahr vollendet haben, werden ab 2018 automatisch als A-Mitglied geführt.

## Zweitmitgliedschaft

C-Mitglieder bitten wir, uns unaufgefordert eine Kopie ihres Jahresausweises der Heimatsektion zuzusenden.

## Kündigungen

Kündigungen zum Ende des Vereinsjahres (entspricht Kalenderjahr) 2017 müssen bis spätestens 30. September der Geschäftsstelle vorliegen. Spätere Kündigungen können erst zum 31. Dezember 2018 vorgemerkt werden, der Beitrag ist dann noch für das Kalenderjahr 2018 zu entrichten.

Stand: Oktober 2017



Herzlich willkommen auf der

## KONSTANZER HÜTTE

1688 m

1990 erbaut von der Sektion Konstanz  
des Deutschen Alpenvereins.



700m Luftlinie entfernt von der  
1885 erstellten, 1963 und 1981  
erweiterten Hütte, die 1988 durch  
einen Erdsturz zerstört wurde.





## Bilder-Ausstellung in unserer Geschäftsstelle – jetzt und in Zukunft

**H**och hinaus – so heißt die derzeitige Ausstellung in unserer Geschäftsstelle die sich mit den Themen der gleichzeitigen Ausstellung im Alpinen Museum in München befasst. Mit 28 Bildern wird ein Überblick über diese Ausstellung gegeben. Sie ist noch bis Ende April 2018 zu sehen.

Die Frage ist – was passiert dann mit den leeren Wänden? Vor einigen Jahren haben wir schon einmal den Versuch gestartet, Bilder und Fotos unserer Mitglieder von Berg- und Ski-

touren, Flora und Fauna in den Bergen usw. zu zeigen. Das Zeigen von Fotos war recht kostenintensiv, da der Fotograf die zum Teil recht hohen Kosten für die Vergrößerungen selbst zahlen musste, weil der Verein ja nur die Rahmen zur Verfügung stellte. So war nach vier Jahren Schluss mit den Ausstellungen.

Dank der fortgeschrittenen Technik ist dies nun anders. Unsere Geschäftsstelle druckt Ihnen die Bilder in Farbe bis zur DIN A4-Größe aus, Sie brauchen nur eine CD oder einen USB-



Stick vorbeibringen oder die Daten per E-Mail senden. Falls Sie Bilder in der Größe DIN A3 haben möchten, müssten Sie sich selbst darum kümmern, was ja jetzt auch so teuer nicht mehr kommen dürfte.

So wollen wir also jetzt wieder den Versuch starten und Sie bitten – wer möchte – mit der Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen. Sie bräuchten nur ein Motto wie z. B. Tourenwoche nach YX oder Skitouren im XY oder Alpenblumen usw. Die Rahmen sind in Größe DIN A3. Die Bilder sollten mit Titeln beschriftet werden.

---

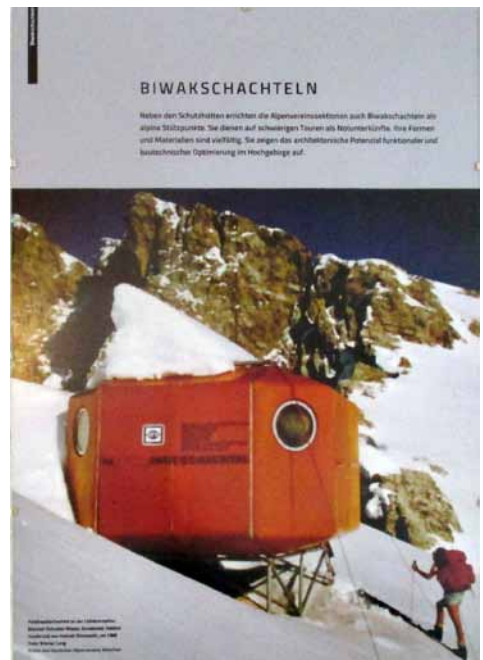
Wer macht mit? Es wäre schön, wenn die Wände der Geschäftsstelle wieder mit Bildern unserer Mitglieder geschmückt wären.

---

Wie schon erwähnt, die Geschäftsstelle druckt Ihnen die Bilder aus und Sie müssten sie nur rahmen und aufhängen. In Hochformat passen 28 bis 30 Bilder an die Wände, im Querformat entsprechend weniger. Die Bilder würden so ein halbes Jahr in der Geschäftsstelle hängen bleiben. Über die Ausstellung würde dann auch im Mitteilungsheft berichtet werden.

Wer macht mit? Es wäre schön, wenn die Wände der Geschäftsstelle wieder mit Bildern unserer Mitglieder geschmückt wären und die Besucher erfreuen würden. Ab Anfang Mai nächsten Jahren kann es losgehen. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle warten auf Ihre Anfrage.

*Beate Leifert*



# In 2017 haben folgende Personen eine Ausbildung beendet

Binder, Bianca	Kletterbetreuerin
Breitung, Anita	Wanderleiterin
Böttcher, Hermann	Kletterbetreuer
Degenhardt, Tatjana	Wanderleiterin
Dietrich, Sabine	Kletterbetreuerin
Eberhard, Philipp	Kletterbetreuer
Frick, Geronimo	Routenbauer Breitensport
Häuser, Christian	Trainer C Bergsteigen + Trainer B Alpinklettern
Kaltschmid, Tina	Kletterbetreuerin
Pampel, Christian	Kletterbetreuer
Spiegel, Patricia	Trainerin C Sportklettern Breitensport
Vogel, Sabine	Trainerin C Sportklettern Breitensport
Zachmann, Carla	Kletterbetreuerin

Herzlichen Dank an alle Teilnehmer, die ihre Zeit hierfür investiert haben und Gratulation zur bestandenen Ausbildung. Ich wünsche allen Absolventen viel Spaß bei Ihren Touren und Kursen.

*Bernd Teufel*  
*Ausbildungsreferent*

# Zwei mit gutem Charakter.

1414 Extra und  
BODENSEE PILS:  
unsere Craft-Biere  
in bester handwerk-  
licher Konstanzer  
Brautradition.



Das Bier vom See.  
[www.ruppener.de](http://www.ruppener.de)

# Ortsgruppe Radolfzell: ja oder nein?

Früher war alles besser (oder auch nicht). Mein persönliches Früher beginnt 1995 mit dem Eintritt in den DAV Konstanz. Die Mitglieder und Tourenleiter waren seinerzeit jeweils nach der Postleitzahl des Wohnorts einer Ortsgruppe zugeordnet, also Konstanz, Radolfzell oder Singen, und im Tourenprogramm waren die Touren auch nach Ortsgruppen getrennt.

Es gab auch eine Ortsgruppenversammlung für die jeweiligen Mitglieder. Und da war ich dann ein „Ausreißer“: Nach Postleitzahl 78256 für Steißlingen gehörte ich eigentlich nach Singen, aber mein Herz schlug für Radolfzell. Da sind sich die meisten Steißlinger einig ...

Jeden ersten Mittwoch im Monat kamen in Radolfzell die Interessierten im Lehrbienenstand zusammen. Die Tourenleiter berichteten von den durchgeführten Touren und die anwesenden Teilnehmer konnten nochmals in Erinnerung schwelgen. Dann wurden die im Tourenprogramm ausgeschriebenen Touren bis zur nächsten Versammlung vom jeweiligen Tourenleiter angekündigt, man konnte fragen, z. B.: „Schaff ich das?“, und sich ggf. auch gleich anmelden. Meistens gab es einen Diavortrag – die Jungen kennen das wahrscheinlich gar nicht mehr, entweder vom Tourenleiter oder auch einen Vortrag durch eine fremde Person. Hauptsache, es hatte etwas mit den geliebten Bergen zu tun. Und oft fand nach dem offiziellen Teil noch ein gemeinsamer Hock statt.

Die Ortsgruppe war zu Beginn aber manchmal auch eine Einengung. So wurde man z. B. als „Radolfzeller“ gefragt: „Was, du gehst bei

den Singenern mit?“ Das hat sich im Laufe der Zeit durch die offene Art der Ortsgruppenleiter, allen voran Sigrid Krause-Bergmann, gelockert. Und das ist auch gut so.

Vieles hat sich geändert. Heute haben wir das Internet. Jeder kann dort schauen, was der Verein so „bietet“ und sich einfach und problemlos anmelden. Und die Ortsgruppenversammlungen sind aus der Mode gekommen, weil man eben keine Gruppe mehr ist, sondern ein loser Interessenverein, der sich halt zu Touren trifft. Damit ist leider auch ein Teil persönlicher Verbundenheit verloren gegangen. Und eben diese möchten wir in Radolfzell wiederbeleben. Nachdem wir in der Vergangenheit bei den Versammlungen schwindende Teilnehmerzahlen hatten und im Jahr 2017 keine Termine für die Ortsgruppenversammlung festgelegt wurden, möchten wir doch gerne im Jahr 2018 nochmals

---

Im Jahr 2018 möchten wir nochmals einen Versuch starten, die Ortsgruppenversammlungen wiederzubeleben.

---

einen Versuch starten. Der Ablauf soll eigentlich wie früher sein, also Rückschau, Vorschau und ein kleiner Programmpunkt. Wir haben für die Versammlungen folgende Termine, jetzt meistens am Donnerstag, ab 19.30 Uhr, festgelegt. Der Ort steht dann im Internet.





### Ortsgruppenversammlungen

- Do, 25.01.2018 Markus Brügel-Maier wird  
Tourenbilder vom vergan-  
genen Jahr zeigen
- Do, 26.04.2018
- Do, 26.07.2018 hier ist ein Grillfest geplant
- Mi, 24.10.2018

Wir „Radolfzeller“ würden uns über eine rege Teilnahme freuen. Alle, egal welche Postleitzahl, die sich für unsere Touren interessieren, daran teilgenommen haben oder dies planen, sind herzlich eingeladen. Wir möchten damit wieder einen Teil der alten Verbundenheit herstellen.

In diesem Sinne: bis dann und schöne Touren.

Anne Müller

Stellvertretende Leiterin der Ortsgruppe Radolfzell

## Jahresabschluss Ortsgruppe Radolfzell

Wegen terminlicher Probleme findet dieses Jahr die Jahresabschlussfeier ausnahmsweise am Samstag, 09. Dezember, statt. Veranstaltungsort ist der Kleintierzüchterverein. Die Wirtin hat uns zugesagt, dass für diesen Tag keine weiteren Vermietungen erfolgen. Wir hoffen auf rege Teilnahme. Anmeldung bitte bei Steffi Zieten [stzieten@gmx.de](mailto:stzieten@gmx.de).

## VIelfalt AN INTERNATIONALEN UND REGIONALEN WEINEN

Seit über 130 Jahren Qualität & Weinkompetenz



ÜBER 1000  
WEINE AUS  
ALLER WELT

10% | Auf Ihren Einkauf bei  
Vorlage dieser Anzeige

**WEINMAYER** | Weinimport • Weinhandel • Weinversand

Herrenlandstraße 69 D 78315 Radolfzell T. 07732/9979-0 [info@weinmayer.de](mailto:info@weinmayer.de) [www.weinmayer.de](http://www.weinmayer.de)



# Ein halbes Jahrhundert Patteriol-Gipfelkreuz

Bevor die Gruppe umkehrt, posiert sie noch für ein Foto.

**E**s trotz in 3056 Metern Höhe Sonne, Wind und Wetter – und das bereits seit einem halben Jahrhundert. Lediglich seine Seile mussten hin und wieder einmal angezogen werden, damit es seine Standhaftigkeit nicht verliert, ansonsten erstrahlt es nach wie vor im alten Glanze. Die Rede ist vom Kreuz des Patteriols im Verwall (Österreich), dessen 50-jähriges Bestehen die DAV-Sektion Konstanz mit einem Festwochenende in der Konstanzer Hütte feierte.

Konstanz – Zahllose Wanderer haben sich in all den Jahrzehnten nach dem anstrengenden Aufstieg an seinem Fuße niedergelassen, den Blick in die Weite genossen und sich ins Gipfelbuch eingetragen. Wie viele sich davon wohl Gedanken gemacht haben, wie das über 48 Kilogramm schwere Kreuz auf den Patteriol-Gipfel gelangte?

Es ist der 29. Juli 1967, als 18 Männer von der Konstanzer Hütte aufbrechen und sich gemeinsam auf den Weg zum Gipfel des Patteriol



Die beiden Gipfel des Patteriols



Aufstieg ohne Sicht und Markierung

machen. In ihren Rucksäcken stecken die Einzelteile des aus Aluminium gefertigten Kreuzes. Doch damit war es noch nicht alleine getan. Rolf Mackert (damals einer der besten Bergsteiger in der Singener Ortsgruppe (einer Abteilung der Sektion Konstanz)) schreibt in seinem Bericht, dass nicht nur viel Schweiß beim Aufstieg vergossen wurde, sondern auch „Sand, Zement und Wasser auf den Berg hinaufgetragen“ werden mussten. Ein historisches Bild zeigt vier der Männer, die sich ihren Weg durch den Schnee bahnen. In ihren prallgefüllten Rucksäcken stecken die einzelnen Teile, außen sind Wasserkanister angebracht. Das Wetter zeigte sich laut Mackerts Bericht nicht immer von seiner besten Seite, doch „in 15 Stunden war die Aufstellung des Kreuzes vollendet“, schreibt er. Und dort thront das 3,3 Meter hohe und 2,3 Meter breite Gipfelkreuz bis heute.

Die Einweihung war auf ziemlich genau ein Jahr später terminiert – und hätte doch fast ausfallen müssen. Neuschnee war gefallen. Dennoch entschieden sich einige Wagemutige, den Weg zu spuren. „Wir mußten aber bald feststellen, dass es fast unmöglich war,

in hüfthohem Schnee den Gipfel zu erreichen“, schreibt Mackert. Während ein Großteil der Gruppe irgendwann wieder abstieg, schafften es vier Bergsteiger auf den Gipfel – und bereiteten somit die Spur, in der sich am darauffolgenden Tag die Gruppe der Weihungsteilnehmer (unter ihnen auch der Pfarrer) zum Kreuz

---

Wie viele sich davon wohl Gedanken gemacht haben, wie das über 48 Kilogramm schwere Kreuz auf den Patteriol-Gipfel gelangte?

---

aufmachten. Sechseinhalb Stunden brauchten sie zum Aufstieg. „Während nun Wolkentreiben begann, vollzog Pfarrer Gebhard Diez feierlich und in tiefer Andacht die Kreuzweihe; denn auf ihn, der noch nie solch' gewaltiges Bergerlebnis hatte, machte diese immerhin nicht alltägliche Besteigung doch einen gewaltigen Eindruck“, berichtet Rolf Mackert.



Von oben: die Stubenmusik beim Festabend  
Anita u. Werner Hellweger,  
unsere Hüttenwirte, freuen sich auch  
Die Verhältnisse im August!

Ein halbes Jahrhundert später feierte die Alpenvereinssektion dieses Ereignis – zunächst mit einem Abend auf der Konstanzer Hütte. Am nächsten Morgen um 6 Uhr begab sich dann eine elfköpfige Gruppe unter der Führung von Peter Kirst auf den Weg zum Gipfelkreuz in 3065 Metern Höhe. Obwohl Mitte August, machte dann aber Neuschnee die Pläne der Gipfelerklimmung zunichte. Peter Kirst disponierte kurzerhand um und führte die Gruppe über den Bruckmannweg zur Wannenjochscharte (2633 Meter) und dann über das lange Schönverwalltal zurück zur Hütte – und dabei stets im Blick: Das Gipfelkreuz auf dem Patteriol.

*Julia Hanauer*

## Hilferuf der Konstanzer Senioren!

Liebe Bergfreunde, seit Jahren schon nimmt die Zahl der Wander- und Tourenführer bei den Senioren stetig ab. Wir suchen daher dringend erfahrene Wander- und Bergführer oder Bergsteiger, die unser Team unterstützen können.

Wer sich also berufen fühlt, möge bitte mit mir Kontakt aufnehmen.

Meine E-Mail Adresse:

[rita.gerhard.english@online.de](mailto:rita.gerhard.english@online.de)

Meine Tel. Nr.: 07531/23521 oder aber unsere Geschäftsstelle steht zur Verfügung.

Mit einem kräftigen Berg Heil

*Gerhard Englisch*

*Leiter der Senioren Konstanz*

Offen für neue  
Weinwelten?

Jacques'

Willkommen an unserem Verkostungstisch!  
Ob Rot, Weiß oder Rosé – einer unserer über  
200 charaktervollen Winzerweine aus aller  
Welt erobert garantiert auch Ihr Herz. Bei  
Jacques' finden Sie besondere Präsentideen  
rund um Wein und Feinkost.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und halten  
als kleinen Willkommensgruß ein hochwertiges  
Sommelier-Messer für Sie bereit.

#### Jacques' Wein-Depot

Wollmatinger Straße 50 b  
78467 Konstanz  
www.jacques.de

#### Unsere Öffnungszeiten

Mo – Fr 13.00 – 19.00 Uhr  
Sa 10.00 – 15.00 Uhr



Große Auswahl im Depot

## Willkommens-Gutschein

### über ein hochwertiges Sommelier-Messer

Einlösbar im Jacques' Wein-Depot, Konstanz.  
Nur 1 Gutschein pro Kauf und Haushalt. Gültig bis zum 31.12.2018.  
Nicht einlösbar von Kindern und Jugendlichen gemäß Jugendschutzgesetz.

Gutscheinnummer: 002-195-955-936



# Das Kreuz mit dem Kreuz

**Oder  
Wie der Kleiner Patteriol doch  
noch zu seinem Gipfelkreuz kam**



Mit „Kupferkappe“ wird's wetterfest.

**W**ie in der letzten Ausgabe der Sektionsmitteilungen berichtet, hatten sich für ein mögliches Gipfelkreuz auf dem kleinen Patteriol vier Sponsoren gefunden, und so konnte im Herbst 2016 mit der Planung begonnen werden. Unser Hüttenwirt Werner Hellweger hat sich, Material und Arbeitszeit stiftend, daran gemacht, ein 3,5 m hohes Holzkreuz aus feinjähriger und nahezu astfreier Gebirglärche zu bauen. Der Querschnitt von 16x16 cm ergab sich aus den Abmessungen des massiven Metallfußes, der das Kreuz am Felsen halten sollte. Die Idee war

ursprünglich, dass die mit vier Löchern versehene Bodenplatte des Fußes mittels im Fels verklebten Gewindestangen auf dem Gipfel befestigt würde. Leider hat sich drei Wochen vor dem geplanten Hubschrauberflug gezeigt, dass der Gipfelaufbau des kleinen Patteriol eher einer Schutthalde gleicht anstatt ein vernünftiger Felsblock zu sein. Auch das Ausheben einer kleinen Grube, um in der Tiefe auf vernünftiges Gestein zu treffen, zeigte nicht das gewünschte Ergebnis. Schutt und Geschiebe soweit der Pickel reichte – dessen Stiel bei dieser Gelegenheit mal wieder abbrach. Zurück in Singen



Das Wegebauteam feiert das Ereignis.

---

Unser Hüttenwirt Werner Hellweger hat sich, Material und Arbeitszeit stiftend, daran gemacht, ein 3,5 m hohes Holzkreuz aus feijnähriger und nahezu astfreier Gebirgslärche zu bauen.

---

musste schnell eine Lösung gefunden werden. Wegebauer und Schlosser saßen zusammen und das Ergebnis war eine Art Korb aus T-Trä-

gern, der zum einen mit Steinen – wovon, wie wir inzwischen wissen, am Gipfel ja mehr als genug herumliegen – aufgefüllt und beschwert wird, und zum anderen mit vier 120 cm langen Eisengewindestangen im Untergrund verankert werden soll. Dieser Korb wird mit dem Metallfuß verbunden und als komplettes Bauteil mitsamt dem Kreuz an den Hubschrauber gehängt. Das Anwachsen des Gewichtes von ursprünglich 110 kg auf jetzt ca. 250 kg war zu vernachlässigen, kann der Hubschrauber doch eine Last von 600 kg bewältigen.



Das Fundament fürs Kreuz wird ausgehoben.



Auch ein Blitzschutz ist von Nöten.

Das Wegebauteam hat vor Ort bei einem ersten Aufstieg auf den kleinen Patteriol die bereits vorhandene Grube für den Korb erweitert und mithilfe einer Handy-Wasserwaage planiert. Der ursprünglich für Mittwoch geplante Flug konnte nicht stattfinden, da einer der Hubschrauber bei einem Unfall einen Totalschaden erlitten hatte, bei dem der Pilot glücklicherweise unverletzt geblieben war. Für die Transportgesellschaft entstand also ein gewisser Termindruck, und es wurde der Freitag – mit Vorbehalt – als Termin festgesetzt, weil noch nicht klar war, wie der Verlust eines Helikopters zu kompensieren sein würde. Für uns war das ein Glück, denn Horst Postel konnte den Metallkorb erst am Donnerstagabend in Singen abholen, weil sich das Verzinken verzögert hatte. Also kam der Korb am Freitag um 11 Uhr bei der Konstanzer Hütte an und wurde, wie geplant, mit dem Kreuz verschraubt und um 14 Uhr zum Gipfel geflogen. Ein Teil des Teams hatte sich, nachdem noch am Verwallstausee eine benzinbetriebene Schlagbohrmaschine übernommen

worden war, bereits um 9 Uhr auf den Weg zum Gipfel gemacht. Beladen mit Vorschlaghammer, der Bohrmaschine, den bereits erwähnten Eisenstangen und allerlei Werkzeug brauchte die Gruppe für die 900 hm drei Stunden. Der Hub-

---

Der Gipfelaufbau des kleinen Patteriol gleicht eher einer Schutthalde anstatt ein vernünftiger Felsblock zu sein.

---

schrauber schaffte die Höhendifferenz in knapp zwei Minuten. Binnen zwei Stunden war dann der Korb im Fels mehr oder weniger verankert und mit Steinen und Geröll so kunstvoll aufgefüllt, dass jetzt nur noch, wie es sich gehört, der Metallfuß zu sehen ist. Die ganze Aktion wurde, zurück an der Hütte, dezent begossen und gefeiert. Es hat sich wieder einmal gezeigt, was ein gutes Team zu leisten im Stande ist! Vielen





Das Kreuz wird angefliegen, im Talgrund die KN-Hütte.

Dank an alle Beteiligten, denn „nebenher“ haben wir in der Woche auch noch 20 km Wege gewartet, von wild gewordenen Zweibeinern herausgerissene Markierungspfosten wieder gesetzt, Farbmarkierungen aufgefrischt, Büsche und Gehölz zurückgeschnitten und, nicht zu vergessen, hinter dem Winterhaus, um für Sonne auf der neuen Photovoltaikanlage zu sorgen, ca. 20 Bäume gefällt, entastet, offenfertig gespaltet und aufgeschichtet.

Im Namen des Wegebauteams geht ein besonderes Dankeschön an die Sponsoren Ulf, Thilo, Dominik und Jörg, die die ganze Aktion finanziell getragen haben, Werner Hellweger für das Kreuz und für seine Kontakte zu allen möglichen Handwerkern des Stanzertales, die Schlosserei Lindner in Singen für Beratung, Planung, kurzfristiger Umplanung und Bau des Spezialfundamentes, Überlassung eines Riesenbohrers und einer Akku-Flex, den Tourismusverband St. Anton für die kostenfreie Überlassung eines benzinbetriebenen Bohr-



Oben: Punktlandung  
Unten: Befestigung im „Schotter“

hammers, an die Firma Helikopter Wucher, dass der Flug trotz Hubschrauberverlust durch Unfall am 05. Juli. und dem daraus resultierendem Termindruck noch realisiert werden konnte.

*Robert Wagner  
Wegereferent*



# Via Alpina – Vision Alpenquerung

... nur noch 140 Etappen bis Monaco!

Nach unserem knietiefen Start in der Adria im April 2016 haben Sektionsmitglieder in drei Tourenwochen schon über 370 km und 15.000 Höhenmeter über 22 Etappen hinter sich gebracht.

Petra Spangehl führte die zweite Tour im Juni dieses Jahres aus Slowenien in die Karnischen Alpen und Markus Brügel im Juli sieben Etappen auf dem Karnischen Alpenkamm. 32 Tourengerher haben bisher an dieser Sektionstour teilgenommen. Eine Teilnehmerin war schon bei allen drei Tourenwochen dabei. Keine Tagesetappe wurde wegen schlechtem Wetter abgebrochen. Auch bei stundenlangem Gewitter kämpfte man sich zur nächsten Alpe durch. Das gute Abendessen mit einem Bier und danach einem Veltliner oder Zweigelt entschädigte für alles.

Jede Etappe ist eine neue Erfahrung, der Weg das Ziel, Abschalten vom Alltag garantiert, in



vielleicht bisher nicht gekannten Alpenregionen und Hütten. Die Tagesetappen sind nicht anspruchsvoll, auch anstrengend, aber immer ohne Kletterei und für geübte Wanderer leicht zu schaffen. In 2018 geht es im Juni weiter, aus den Karnischen in die Dolomiten und im Sep-



tember in die Riesenferner-Gruppe und weiter in die Zillertaler Alpen.

Am 29. Januar 2018 findet ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle unserer Sektion in der He-gaustraße ein Erlebnisaustausch mit Bildern der bisherigen Tourenteilnehmer statt, zu dem auch alle Interessierten und Neugierige recht herzlich eingeladen sind!



Jürgen Pietsch



[sparkasse-bodensee.de](http://sparkasse-bodensee.de)

# Aufstieg ist einfach.

Wenn man hohe Ziele über kurze Pfade erreicht. Wir erleichtern Ihnen den Weg zu Ihren finanziellen Wünschen. Lassen Sie sich früh genug in einem persönlichen Gespräch beraten.

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse Bodensee



# Im Klettersteig „nicht mehr vor und zurück“?

Aus der DAV Bergunfallstatistik 2012/13

**D**ie soeben erschienene Statistik des DAV erlaubt interessante Einblicke in das alpine Unfallgeschehen:

Beim Wandern in den Alpen und anderen Gebirgen Europas sowie in den Mittelgebirgen war mit einem Anteil von fast 50 Prozent Stolpern, Umknicken oder Sturz der Grund des Unfalls. Drei Viertel der Stürze ereigneten sich im Abstieg.

Während die Unfälle beim Schneeschuhwandern zurückgegangen sind, fällt im jetzigen Zeitraum als zweithäufigste Ursache Blockierung (mit 26 Prozent) auf.

Bei der Blockierung glauben die Betroffenen, nicht mehr in der Lage zu sein, ihre Tour fortzusetzen oder umzukehren; aus ihrer Sicht stecken sie fest. Mögliche Gründe sind u.a. Verirren bzw. fehlende Orientierung, Versteigen,



Wettersturz, Lawinengefahr, Bergrutsch, in vielen Fällen auch ganz einfach Überforderung, d.h. der Betroffene ist entweder den physischen oder mentalen Anforderungen der Tour nicht gewachsen oder er hat sich durch eine Verkettung von Fehlentscheidungen und Unzulänglichkeiten in eine für ihn ausweglos erscheinende Lage gebracht. Diese Entwicklung

---

Besonders auffällig sind Klettersteiggeher, die schon 10 bis 30 Tourentage hinter sich haben.

---

spiegelt sich auch in der Zahl der unverletzt Geborgenen wider, die in den letzten 15 Jahren von 20 auf 30 Prozent stieg.

Ähnliches erlebt man zunehmend auch im Bereich Bergsteigen im Hochgebirge. Wenn man sich noch vor 50 Jahren 12 Stunden lang über der 4000er-Grenze im Schneeorkan über einen nicht enden wollenden Felsgrat nach unten kämpfen konnte (so selbst erlebt mit einem Kletterkameraden, der noch mit Bolterschuhen, wie man die früheren Bergschuhe heute nennt, einen Sechser klettern konnte), lässt sich vom selben Grat neuerdings eine 2er-Seilschaft per Hubschrauber abholen, weil dem einen ein Steigeisen gebrochen ist, das man sowieso nur im Ausnahmefall beim späteren Gletscherabstieg hätte brauchen können.

Vor allem aber haben die Unfälle auf Klettersteigen mit 36 Prozent mit denen auf leichten Hochtouren (z. B. Bishorn) – diese mit ebenfalls 36 Prozent – inzwischen gleichgezogen, während die Sektoren leichtes Klettern (z. B. Jubilä-

umsgrat) und schwere Hochtour (z. B. Bianco-grat) zusammen nur 28 Prozent erreichen.

Dabei will das Wort „Unfall“ im Sektor Klettersteige nicht so recht passen, wie der DAV verlauten lässt:

Der Anteil der Unfallursache Sturz ist beim Klettersteiggehen (infolge der laufenden Sicherung am Drahtseil) niedriger als bei jeder anderen Disziplin des Bergsports. Dafür ist der Anteil an Blockierungen mit 46 Prozent höher als bei jeder anderen Disziplin. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Klettersteiggeher eine Notfallmeldung aufgrund von Blockierung einreicht, hat sich über die letzten zehn Jahre fast verzehnfacht (!). Klettersteiggeher sind zunehmend den Gesamtanforderungen des angestrebten Klettersteigs nicht gewachsen. Der Anteil an Blockierung durch Überforderung ist beim Klettersteiggehen doppelt so hoch wie beim Alpinklettern und über drei Mal so hoch wie beim klassischen Bergsteigen. Dazu passt, dass bei keiner anderen Disziplin des Bergsports ein so hoher Anteil wenig Erfahrener von Unfällen und Notfällen betroffen ist.

Dabei sind die gänzlich Unerfahrenen noch eher vorsichtig: Besonders auffällig sind Klettersteiggeher, die schon 10 bis 30 Tourentage hinter sich haben (und deshalb den Schwierigkeitsgrad C und D versuchen wollen).

Daher gehört zur Klettersteig-Ausbildung unserer Sektion auch das Verhalten bei Blockierungen und vor allem es durch langsame Steigerung erst gar nicht so weit kommen zu lassen. Darauf legt unser Klettersteig-Ausbilder Reinhard Schröter besonderen Wert.

*Ottokar Groten*



Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins

# Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

(§§ 22 Abs. 1 und 24 der Satzung)

**Am Donnerstag, 22.03.2018, um 19.30 Uhr im Hotel Barbarossa in Konstanz**

## Tagesordnungspunkte

1. Berichte 2017
  - a) der Fachreferenten
  - b) der Ortsgruppen und Abteilungen
  - c) über die Hütten und das Kletterwerk
  - d) Berichte 2017 des Vorstands insbes. von Schatzmeister  
und Rechnungsprüfer
2. Entlastung
3. Ausbau Konstanzer Hütte
4. Wirtschaftsplan 2018
5. Ergänzungswahlen (1. Vorsitzender, Fachreferent Presse)
6. Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Rolf Wilke

Rolf Wilke,  
1. Vorsitzender



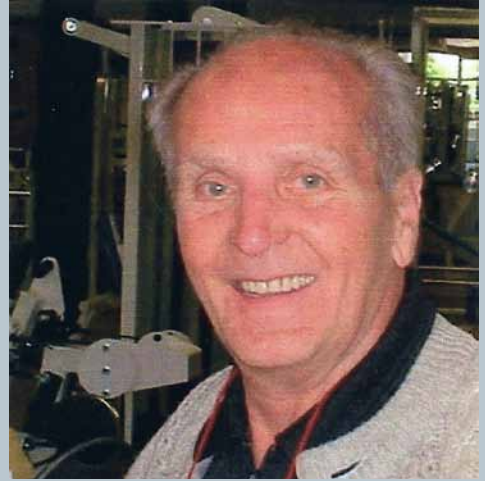
## Manfred-Hasso Floßdorf

**8 Jahre Leiter unserer Geschäftsstelle**

**23 Jahre Tourenleiter der Sektion**

Die Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins trauert um ihren Bergkameraden Manfred-Hasso Floßdorf, der uns im Juli, kurz vor seinem 90. Geburtstag, für immer verlassen hat.

Hasso war von 1993 bis 2001 Leiter unserer Geschäftsstelle und als Mitgliederreferent die rechte Hand des Vorstandes. Ihm oblag selbständig die gesamte Mitgliederbetreuung, die Bearbeitung der Beitragskategorien und der Beitragssätze, die Umstellung auf den Familienbeitrag, die EDV-Umstellung sowie der Schriftverkehr mit dem Hauptverein. Er war zuständig für die Einladung der Jubilarinnen und Jubilare zu Frühlingfest und Kartoffelessen und erledigte alle anfallenden Büroarbeiten. Er war immer auskunftsbereit, wenn er Mitgliedern




---

Hassos Schwerpunkte lagen in den Winterwanderungen und den Tourenwochen im ganzen Alpenraum.

---

helfen konnte. Über 8 Jahre erfüllte er seine Aufgaben zur vollen Zufriedenheit des Vorstandes. Als begeisterter Bergsteiger war Hasso oft in den Bergen unterwegs. Bereits im Jahre 1977 führte er die ersten Bergtouren für die

Sektion, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Den jährlichen 2 Touren am Anfang folgten bis zum Jahre 1999 4 bis 5 Touren pro Jahr. Seine Einsatz- und Hilfsbereitschaft sowie sein kameradschaftliches Verhalten waren der Grund dafür, dass seine Touren nachgefragt wurden. Hassos Schwerpunkte lagen in den Winterwanderungen und den Tourenwochen im ganzen Alpenraum. Er bot auch den Nichtskifahrern im Winter eine Möglichkeit, unterwegs zu sein. Von den Tourenwochen brachten die Teilnehmer/innen beglückende Erlebnisse mit nach Hause. Immer wieder bot Hasso neue, noch unbekannte Ziele an. Die Sektion Konstanz kann sich glücklich schätzen, einen so engagierten und fleißigen Mitarbeiter gehabt zu haben.

*Raimund Steinhoff*

## Verstorbene Mitglieder 2017

Name	Sektionseintritt	Verstorben
Jakob Rhinow	2011	Januar
Mario Straub	2017	Januar
Erika Stärk	1980	Januar
Klaus Lang	1986	Januar
Marion Böckeler	1989	Januar
Rosemarie Binder	1993	Februar
Hildebung Moßbrucker	1951	März
Emil Mundhaas	1971	März
Dr. Gebhard Kirchgässner	1967	April
Franz Hanzo	1972	April
Albert Spangehl	1967	Juni
Dr. Ottomar Neuss	1948	Juni
Manfred-Hasso Floßdorf	1973	Juli
Uwe Deutscher	2009	August
Robert Schätzle	1958	August
Ellen Hanzo	1972	September
Joachim Bliss	2003	September

### Nachtrag zum Jahr 2016

Robert Moll	1972	April
Elisabeth Nahm	1974	Juli





Das Team am  
Rifugio Mezzalama

# Hochtourenkurs in den Walliser Alpen

**G**roße Gletscher, Viertausender und exzellente Ausblicke – all dies bieten die Walliser Alpen dem versierten Bergsteiger. Genau das richtige Terrain, um die Fähigkeiten im Hochtourengehen zu schärfen. Als Dreierseilschaft mit Robin Willardt und Jens Lindemann, Tourenleiter beim DAV Konstanz und den Naturfreunden Deutschlands, trafen wir am Nachmittag des 07. September in Saint-Jacques, dem letzten Ort des Val d'Ayas ein. In den nächsten Stunden folgten um die 1400

Höhenmeter Aufstieg zum Rifugio Mezzalama (3036 m), wo aufgrund der bereits beendeten Bewirtschaftung auf die eigenen Kochkünste zurückgegriffen werden musste.

Am nächsten Morgen ging es, vorbei am Rifugio Guide della Val d'Ayas (3425 m) zum nahegelegenen Gletscher Chiacciao di Verra. Nachdem zuerst noch „auf dem Trockenen“ die Lose Rolle zur Spaltenbergung eingeübt wurde, ging es übers Eis weiter in die Höhe. Hier hatten wir



Oben: Gipfelfoto Pollux

Unten: Felsicherung am ersten Breithorn-Gendarm

nun gleich Gelegenheit, zum ersten Mal länger und mit voller Ausrüstung einen Gletscher zu beschreiten. Auf diesem konnte man sehr gut erkennen, wie unterschiedliche Arten von Spalten durch die Geländeform und die Bewegung des Eises geschaffen werden. Bei immer noch bestem Wetter erreichte man gegen Mittag die dramatisch über einem Felsabbruch gelegene Biwakhütte Rossi e Volante (3787 m). Hier deponierten wir das Gepäck und gingen sodann den Roccia Nera (4075 m), den östlichsten Gipfel des Breithorns, an. Über eine ordentlich geneigte Eisflanke war der Gipfel bald erreicht. Auf dem Rückweg übten wir im steileren Gelände noch das Stürzen, sowie nochmals die Spaltenbergung. Ein weiteres Highlight war es, eine wasserführende Rinne frei zu pickeln, die uns die nächsten 24 Stunden mit Trinkwasser versorgen sollte. Die Nacht in der Biwakhütte war trotz der Höhe erholsam.

Für Samstag, 09. September, war leider ab Nachmittag schlechtes Wetter angesagt. Zwar gelang es noch, den zweiten Breithorn Gipfel,



den Gendarm (4106 m), zu besteigen und dabei das Sichern am laufenden Seil im Fels einzustudieren, auf dem Gipfel wurde jedoch klar, dass die Schlechtwetterfront früher als erwartet heranzog und deshalb der Rückzug die bessere Option war. Also ließen wir die, im Nebel ohnehin nicht sichtbaren, weiteren Breithorn Gipfel zurück und machten uns auf den Weg nach unten. Das Biwak wurde geräumt und die Guide della Val d'Ayas Hütte angepeilt. Wieder gab es viel Neues zu lernen, da die Sichtweite dieses Mal ausgesprochen gering war und die tags zuvor gut sichtbare Aufstiegsspur zunehmend mit Graupel verweht wurde. An einer besonders schönen Spalte übten wir nochmals die Rettung mit dem Flaschenzug, die nun beim

---

Im Sonnenaufgang peilten wir nun den nahen Pollux (4092 m) an, der, im Gegensatz zu seinem Zwilling Castor, gemischtes Gelände versprach.

---

dritten Mal wirklich saß, sowie ein wenig Eisklettern. Da es nun immer stärker schneite, verbrachten wir den Rest des Nachmittages in der Hütte.

Der letzte Tag versprach beste Bedingungen. Noch bei Mondlicht ging es erneut über den Gletscher los, wobei wir im Schnee die Herausforderung meistern mussten, eine Spur zwischen und über die Spalten hinweg zu finden. Im Sonnenaufgang peilten wir nun den nahen Pollux (4092 m) an, der, im Gegensatz

zu seinem Zwilling Castor, gemischtes Gelände versprach. Zuerst stand eine steilere Eisflanke auf dem Programm, wo wir das Sichern mit Eisschrauben erprobten. Diese verengte sich dann zu einer felsigen Rinne, wo wieder Felstechnik gefragt war. Es folgten noch zwei Passagen Kletterei mit standbasierter Sicherung. Hier, im steileren Fels, bedeutete der leichte Neuschnee doch eine zusätzliche Schwierigkeit und erhöhten Zeitaufwand. Nach Überwindung besagter Stufen standen wir vor dem Firnaufschwung des Gipfelgrats, was uns Neulingen Gelegenheit gab, noch eine weitere Technik zu üben, nämlich das Gehen mit dem Sprungseil. Nach genussvoller Aussicht ging es im Abstieg frei durch die noch feste Firnflanke, jedoch bot der nachmittägliche Gletscher nun weichere Verhältnisse als am frühen Morgen und einige Spaltenbrücken erforderten nun echte Konzentration und Disziplin in der Seilführung. Zum Schluss blieb nur noch der lange Abstieg nach Saint-Jacques zu bewältigen, welches wir nun doch nicht mehr so früh, gegen 19 Uhr, erreichten.

Eine großartige Tour, die aufgrund ihres abwechslungsreichen Charakters uns Anfängern jede Menge Gelegenheiten bot, verschiedenste Sicherungstechniken zu erlernen und zu vertiefen sowie unsere Sinne bezüglich der Hochgebirgsumwelt zu schärfen. Dass wir als absolute Hochtourenneulinge bereits dreimal die Viertausendmetermarke knacken konnten, ist sicherlich der guten Planung und den noch sehr guten Bedingungen im Spätsommer zu verdanken. Herzlichen Dank an Jens für die Initiative.

*Felix Kugele*

# Hoher Kasten

29./30.7.2017



**E**s geht nicht immer nach Wunsch: Vom 28.–30. Juli stand der Säntis, 2503 m, im Programm, doch die Wettervorhersagen für den Säntis waren so mies, dass ich keine Probleme bekam, die Lagerreservierung auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Die angemeldeten Wanderer wollten sich aber unbedingt bewegen, und so habe ich den Hohen Kasten als Ersatz angeboten, da war für beide Tage leichte Bewölkung, aber trocken angesagt. Also fuhren wir nach Brülisau und

wanderten auf dem Geo-Weg zur Stauberen, Saxer Lücke, an der Bollenwees vorbei zur Alp Säntis, wo wir Lager bestellt hatten. Wir waren 10 Personen und hatten das ganze Lager für uns (dachten wir!), um 23.30 Uhr sah ich eine Taschenlampe flackern und da schlich sich noch ein Ehepaar rein, das wir allerdings nicht zu Gesicht bekamen. Sie schnarchten noch um 9 Uhr.

Am Sonntagmorgen ging's wieder aufwärts zum Fählensee und zur Fählenalp, wo wir Früh-schoppen machten und ganz Mutige zum Ba-



den oder Waschen an den See gingen. Unser Rückweg am See entlang zur Bollenwees war sonnig und wolkenlos. Nächste Ziele waren Alp Furggelen, Rainalpe, Ruhesitz hier hatte ich eine Einkehr vorgesehen, als ich vom Säntis zur Ebenalp bedrohlich schwarze Wolken sah, wurde umdisponiert, und dafür eine Schlusseinkehr

---

Am Fählensee machten wir  
Frühschoppen und ganz  
Mutige gingen zum Baden oder  
Waschen an den See.

---

im Rössle angesagt. Kurz nach dem Ruhesitz hatte uns das Wetter eingeholt, es fing an zu regnen, nein, es schüttete wie aus Kübeln. Die meisten gingen gerade weiter, mehr als nass konnte man ja nicht mehr werden. Zu allem Übel fing es noch an zu hageln, und da suchten wir Schutz an der Wand einer Hütte. Das Schauspiel war Gott sei Dank nur kurzzeitig und bei mäßigem Regen erreichten wir nass wie die Hunde Brülisau.

Im Gasthaus Rössle haben wir uns zuerst trockengelegt, bevor wir uns für die Heimfahrt stärkten. Trotz dieser kostenlosen Naturdusche hat es allen 10 Teilnehmern bestens gefallen.

*Heidi Kaiser*



Links: unterm Stauberer Känzele Richtung Saxer Lücke

Oben: am Fählensee mit Blick zur Bollenwees

Mitte: Glückliche Kühe zwischen der Furggelenalp und  
Rheinlpe mit Blick zum Hohen Kasten

Unten: Alp Säntis (unsere Übernachtung)



## „Verwunschene Wege, verwegene Steige“



**V**iertägige Klettersteig-Tour mit Tourenleiter Reinhard Schröter in Italien am Comer See, rund um die Stadt Lecco.

Das Gebiet um die italienische Stadt Lecco am Lago di Como bietet eine ausgezeichnete Auswahl, um unterschiedlichste Klettersteig-Touren (Klettersteig: ital. Ferrata) zu gehen. Eine tolle Natur und superschöne Ausblicke auf den Lago di Como und im Hintergrund auf die schneebedeckten Berggipfel der Alpen haben zusätzlich zu den interessanten und herausfordernden Klettersteigen zur Begeisterung aller beigetragen. Besonders interessant für die Gruppe, bestehend aus dem Touren-Leiter Reinhard, Irmgard und Werner, Doris, Vreni, Jürgen, Christoph sowie Frank, war die Tatsache, dass das Gebiet für die Gruppe komplett neu war. Umso wichtiger war die sehr gute Planung der Touren durch Reinhard, der diese im Vorfeld mit der Gruppe in lustiger Runde besprochen hatte. Sie haben auch zur Vorfreude und Spannung bei den Touren geführt.

Pünktlich um 7:30 Uhr am ersten Tag startete die Gruppe in Richtung Lecco/Italien. Bei einer kurzen Cappuccino-Pause nach der italienischen Grenze wurde am Anreisetag schon der erste Klettersteig in der Nähe von Lecco, in Ballabio, geplant.

Dieser erste Klettersteig, die „Via Ferrata Monte Due Mani“, besteht aus acht Teilstücken, die über einen parallel geführten Wanderweg verbunden sind. Der Klettersteig ist als „D/E“ ausgeschrieben und mit Eisenketten gesichert. Einige der Gruppe dachten wohl, das sei ein sehr sportliches Unterfangen, das sich Reinhard gleich zu Beginn herausgesucht hatte. Doch der Klettersteig besteht meist aus „B/C“-Schwierigkeitsgraden und kann sehr gut begangen werden. Dennoch sind in den unteren




---

Einige der Gruppe dachten wohl, das sei ein sehr sportliches Unterfangen, das sich Reinhard gleich zu Beginn herausgesucht hatte.

---



Teilstücken ein paar interessante ausgesetzte Stellen zu meistern. Das sechste Teilstück beinhaltet die Schlüsselstelle mit einer senkrechten Felswand, die unserer Einschätzung nach als sportliche „D“-Stelle zu bewältigen ist.

Nach einem zügigen Abstieg wegen eines aufziehenden Gewitters erreichten wir gegen Abend unsere Unterkunft im oberen Stadtteil von Lecco, perfekt gelegen und nur 20 Gehminuten in die Altstadt und zum See. Das B&B Montebello ist eine sehr schöne Unterkunft mit fantastischem Blick über Lecco. Sogar ein

Swimmingpool ist im Garten vorhanden. „Hey, vor dem Reinspringen zuerst duschen“, hörte man den Besitzer rufen, der uns die notwendige Abkühlung schon ansah! Aber dennoch, Rafaele, der Besitzer des B&B Montebello, ist zuvorkommend, offen und völlig unkompliziert. Da haben sich die drei Nächte absolut rentiert, die unser Touren-Leiter Reinhard aufgewendet hat, um das B&B Montebello zu finden.

Am nächsten Morgen starteten wir nach dem Frühstück wieder in Richtung Ballabio zur „Direttissima di Grignetta“. Dies ist eine wunderschöne Wander-/Klettersteig-Tour nach dem Motto „verwunschene Wege“, gespickt mit kleineren Klettersteigpassagen „A/B“. Die Tour führt durch eine tolle Umgebung mit vielen Fels- und Sportkletter-Routen an bizarren Felsstürmen und mit einem schönen Ausblick auf die Seen und umliegende Berggipfel. Einkehrmöglichkeit besteht in der Berghütte „Rifugio Rosalba“, was natürlich auch für eine Kaffeepause genutzt wurde.

Nach dem Motto „verwegene Steige“ führte uns die Tour „Via Ferrata di Gamma Uno“ am dritten Tag, etwa 780 Höhenmeter über den Klettersteig, auf den Pizzo d’Erna mit einer Gipfelhöhe von 1362 Meter. Der Klettersteig ist mit dem Schwierigkeitsgrad „C“ angegeben und führt teilweise über lange senkrechte Leitern, eine Seilbrücke und einige steile Felspassagen mit guten Trittmöglichkeiten, stets mit schönem Ausblick auf den Lago di Como. An diesem Tag stieg das Thermometer auf über 30 °C und jede kleine, schattige Stelle in dem Klettersteig wurde genutzt. Als kleine Anekdote sei zu sagen, dass der Klettersteig wirklich 780 Höhenmeter hat und nicht, wie durch unerfindliche Gründe angenommen (oder vielleicht gewünscht), nach der Hälfte schon zu Ende ist.



Nachdem am letzten Tag schon mal alles Gepäck im Auto verstaut worden war, startete gleich nach dem Frühstück ein Teil der Gruppe zur „Via Ferrata Medale Gruppo Alpini“ und der andere Teil der Gruppe gemütlich in Richtung Altstadt. An diesem Sonntag war es wieder richtig heiß und sonnig. Dazu kam noch die Ausrichtung des Klettersteigs in Richtung Süd-Ost, und somit war nochmals eine Hitzeschlacht zu erwarten, der sich nur ein Teil der Gruppe stellte. Nach der Rückkehr vom Klettersteig kam nur die Aussage: „Ein wenig heiß,

---

Senkrechte Leitern, eine Seilbrücke und einige steile Felspassagen mit guten Trittmöglichkeiten, stets mit schönem Ausblick auf den Lago di Como.

---

aber ein schmucker Klettersteig, richtig sexy!“

Aus meiner Sicht ein echt perfektes Klettersteig-Wochenende, interessante Touren auf verwünschten Wegen und verwegenen Steigen, eine richtig gut harmonisierende Gruppe unter Leitung von Reinhard, viel Spaß, sehr schöne gemeinsame Abende und Nachbesprechungen auf Terrasse und Balkon mit einem Glas Rotwein, und natürlich auch die italienische Küche wussten wir zu genießen. Auf die Frage, wer nächstes Jahr wieder mitgehen möchte: Also ich bin dabei!

*Frank Straub*



## **VAUDE STORE KONSTANZ**

Hofhalde 12 (Nähe Münster)

78462 Konstanz

Tel. 0 75 31 - 922 65 63

[www.vaude-store-konstanz.de](http://www.vaude-store-konstanz.de)

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10:00 - 18:30 Uhr

und Samstag 10:00 - 18:00 Uhr

[vaude-stores.com](http://vaude-stores.com)



**VAUDE**

*The Spirit of Mountain Sports*

# Tourentage mit Sandra

vom 28. bis 31. August auf der  
Amberger Hütte (Sulztal)



Wer auch immer mit Sandra Graf in den Bergen unterwegs ist, der weiß, dass es meist ein Highlight gibt, sei es die besonders gut ausgestattete Hütte mit feinem Essen, durchgehend schönes Wetter, interessante, gut durchdachte Touren oder eben alles zusammen. In diesen Genuss kamen Mani, Kerstin, Doris, Gerhard, Jens und ich. Ein gemütlicher, zweistündiger Aufstieg führte uns von Gries zur gut geführten Amberger Hütte (2135 m), wo uns ein prächtiger Blick in den Talschluss des Sulztales mit Sulztaferner erwartete.

---

Besonders gut ausgestattete Hütte mit feinem Essen, durchgehend schönes Wetter, interessante, gut durchdachte Touren oder eben alles zusammen.

---

Am anderen Morgen starteten wir unsere Tour auf den höchsten Wanderberg Österreichs, den Schrankogel (3496 m, T4), auf dessen Gipfel wir um die Mittagszeit rasteten und den herrlichen Blick in die Gletscherwelt ringsum bei sehr gutem Wetter genießen konnten.

Für die zweite Tour hatte Sandra den Hinteren Daunkopf mit 3225 m Höhe ausgewählt, einen recht anspruchsvollen Gipfel, der über einen ausgesetzten Grat (nur teilweise seilversichert) zu erreichen ist (T4/T5). Auf dem Weg dorthin ist man aufgrund der starken Ausaperung mitunter Steinschlaggefahr ausgesetzt. Trotzdem ist der Weg ganz neu und gut markiert! Vier der Gruppe haben das Ziel erreicht und kamen müde, aber glücklich und zufrieden zurück. Der



Rest erfreute sich währenddessen beim Sonnenbaden und Abkühlen im Gletscherbach.

Am letzten Tag wartete der „Hausberg“ auf uns, der Sulzkogel (2795 m, T4). Was sich wenig spektakulär anhört, entpuppte sich als eine landschaftlich sehr schöne Tour mit herrlichen Blicken auf die bereits bestiegenen Berge. Leider mussten wir auf eine Überschreitung verzichten wegen einer Regenfront am Arlbergpass. Dafür kehrten wir beim Abstieg in der netten Sulztaalm ein und genossen den Blick zurück.

Damit waren unsere sehr schönen Tourentage auch schon zu Ende: Vielen Dank an Sandra, die alles prima organisiert hatte. Wir hätten zu gerne noch um einen Tag verlängert!

*Barbara Hanke-Hassel*

# Schnürliweg

Ein Pfad über dem Abgrund



**W**er jemals vom Walensee aus hoch in die Südstabstürze der Churfir-ten geschaut hat, kann sich kaum vorstellen, dass dort auf einem schmalen, abschüssigen Grasband ein Wanderweg verläuft. Diese Wanderung zählt wohl mit zum Spektakulärsten, was in den Alpen für alpine Normalverbraucher möglich ist. Kletterkünste sind nirgends erforderlich, aber für Menschen mit Höhenangst wäre diese Tour ein höchst wirksames Nervengift.

Zum Auftakt schweben wir noch ganz unspektakulär mit dem ersten Sessellift von Alt St. Johann hoch zur Sellamatt, um dann die

Scharte zwischen Schibenstoll und Zuestoll anzusteuern. Anfangs folgen wir noch dem ausgeschilderten Weg zum Schibenstoll, bevor wir dann größtenteils weglos und oben über ein lästiges Schuttfeld die Einsattelung gewinnen.

Nun folgt der erste schaurige Tiefblick hinab zum Walensee, und dann zur Linken die Schlüsselstelle der Tour, eine äußerst ausgesetzte Traverse, welche zur Beruhigung der Nerven mit einem Drahtseil gesichert ist. Diese Sicherungen fehlen dann auf dem Weiterweg, aber wer seine Höhenangst überwunden und diese Stelle geschafft hat, wird auch den folgenden schmalen Pfad meistern. In unserem Fall erfor-

dert die Nässe zusätzlich ein extrem vorsichtiges Gehen.

Nach etwa anderthalb Stunden stößt man auf den Weg, der unten von Walenstadt hoch auf den Chäserrugg führt. Auf die Schwindel erregenden Abgründe des Schnürliweges folgen

---

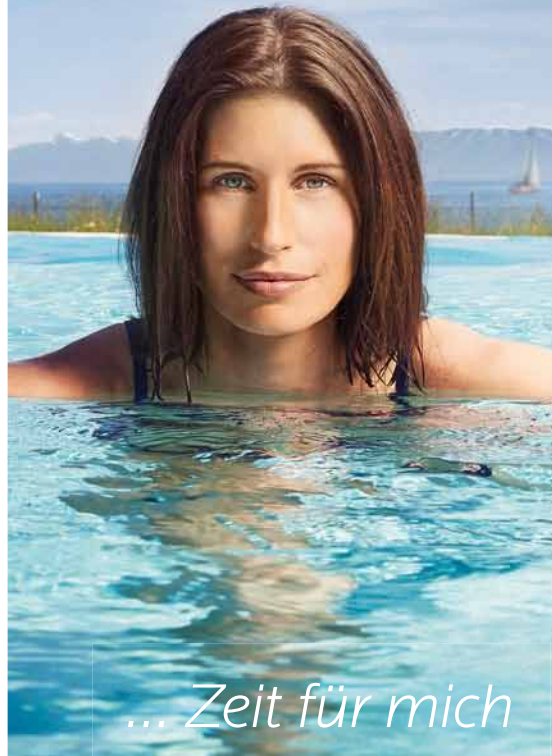
Diese Wanderung zählt wohl mit zum Spektakulärsten, was in den Alpen für alpine Normalverbraucher möglich ist.

---

nun schweißtreibende Höhenmeter, bis das Gipfelrestaurant erreicht ist und als Lohn kühle Getränke warten.

Zum Ausklang der Tour folgt noch der problemlose Abstieg nach Sellamatt, womit sich der Kreis schließt und eine der grandiosesten Wanderungen der Schweiz ihr Ende nimmt.

*Bernd Kern*



... Zeit für mich

Täglich von 9 bis 22 Uhr  
Sauna ab 10 Uhr  
Dienstags Damensauna  
Montag – Freitag (außer feiertags)  
Wassergymnastik  
um 11, 15 und 19 Uhr

Hans kann es nicht erwarten. Wann geht's endlich los?



# Schöner wilder Seerücken

**W**ir treffen uns zu unserer Tour am Schänzle in Konstanz. Heute wollen wir wieder mal eine Runde über den Seerücken drehen. Geplant haben wir für heute 7 Stunden und etwa 80 km. Mal schau'n, was am Schluss daraus wird.

Los geht es Richtung Gottlieber Zoll. Kurz darauf biegen wir auf den Uferweg nach Gottlieben ab. Hier führt der Weg durch eine schöne Allee aus alten Pappeln am bewirteten Rheinbeizli Kuhhorn und am Gottlieber Schlössle vorbei nach Gottlieben. Die Wasserburg wurde etwa 1251 erbaut (dauerte natürlich etwas länger) von dem Konschtanzer Bischof Eberhard II.

mit 2 Wehrtürmen, die den Konschtanzer Oberen, mit denen er im Clinch lag, Angst einflößen sollten. Während des Konstanzer Konzils (1414–1418 n. Ch.) waren hier Johannes Hus und der abgesetzte Papst Johannes XXIII. inhaftiert. Einige 100 Jahre später wohnte hier mal die Opernsängerin Lisa Della Casa (so bis 2012). Gleich nach dem Ortsausgang geht's links ab zur „Alten Säge“ in Tägerwilen und, die sakrisch steile Rampe hochkeuchend, zu den Bunkern des Festungsgürtels Kreuzlingen. Dort schwenken wir auf einen Teil des ausgeschilderten Seerücken-Trails ein, extrem verwurzelt und heute ziemlich glitschig. Durch ein fürch-



terliches Matschloch schlagen wir uns durch Richtung Lengwiler Weiher. Und rein in den nächsten Singletrail. „Halt, Stopp, Foto“, tönt es von unserer Sklaventreiberin Gabi nach hinten. Bevor wir alle vorbei sind, hüpfst sie herum wie von der Tarantel gestochen. Beim Fotografieren hat sie sich in ein Hornissen-Nest gesetzt. Sch... Manfred schlägt vor: „Aufschneiden und Aussaugen“. Das Aufschneiden lassen wir mal. Über das Naturschutzgebiet Lengwiler Weiher mit intensiven Biberspuren treppeln wir weiter zu den Bommer Weihern, von den Konstanzer Bischöfen im Mittelalter angelegte ehemalige Fischweiher mit Wasseralleen, Rohammer und Sumpfrohrsängern. Über tolle Singletrails und durch fürchterliche Matschlöcher, in denen manch einer von uns fast verschwindet, geht's weiter Richtung Schwabenweg, einem Teil des Jakobweges. Plötzlich schießt aus dem Gestrüpp ein Rehbock heraus. Die spitzen Dinger auf seinem Kopf sehe ich schon in meinen Beinen. Glück gehabt, ganz knapp zischt das Getier an meinem Vorderrad vorbei. In Schwaderloh biegen wir rechts ab Richtung Wäldli. Wir wollen auf den neuen Napoleonturm. Der schaut – nicht zu übersehen über den Baumwipfeln heraus. Stufen? Viele, eigentlich viel zu viele (200 Drehwürmer). Diese Marter wird nur durch Tafeln erträglich, die sehr interessante Infos über die Geschichte des Thurgaus und der Schwoaba (also Schwaben in Hochdeutsch) bieten. Oben ein fantastischer 360°-Rundblick. Sehr empfehlenswert! Nach kurzer Drehwurmpause geht's weiter. In Helsighausen schlagen wir den Weg Richtung Ermatingen ein und treffen nach kurzer Fahrstrecke wieder auf den Seerücken-Trail. Jetzt rollen wir abwärts Richtung See. Ups! Sturmschaden! Zwischen entwurzeltten Bäumen hindurch kämpfen wir uns in einen Hohl-



Etwas Technik-Training auf der Tour, Gabi in Aktion

weg, steil und rutschig. Ich bin schneller unten, als wenn ich gefahren wäre. Den Uferweg nehmen wir Richtung Westen bis kurz vor Mannenbach. Über die Kuhwiese treppeln wir die Serpentine hoch zum Napoleon-Museum. Dort

---

Zwischen entwurzeltten Bäumen hindurch kämpfen wir uns in einen Hohlweg, steil und rutschig. Ich bin schneller unten, als wenn ich gefahren wäre.

---

gönnen wir uns – endlich – eine Pause. Frisch gestärkt düsen wir treppab durch die Weinberge runter ins Dorf und unter dem Schloss vorbei wieder hoch nach Salenstein. Wir nehmen den Wiesenweg am Feuerwehrhaus vorbei und weiter den Wanderweg bis hoch nach Renedaal (sagenhafte 693 müM). Am Funkmast vorbei ziehen wir gen Westen nach Haadehus. Das Rütener Beesabezli müssen wir leider auslassen. Der Wanderweg Richtung Steckborn



Oben: Einer von vielen schönen Trails auf dem Seerücken

Unten: Manfred auf einem einsamen Trail oberhalb Steckborn

verlangt viel Konzentration, bietet uns aber am Schluss eine tolle Aussicht auf den Untersee. Dem Radweg folgen wir bis Mammern, vorbei an Obstplantagen, immer mit Blick auf Untersee und Rhein. In Mammern müssen wir schon wieder den Berg hoch schnaufen über den Kreuzweg, mit kurzem Stopp an der Mariä-Grotte, an Chlingenzell vorbei zur Hochwacht. Endlich wieder Pause. Mit grandiosem Blick auf Stein am Rhein und die Insel Werd verputzen wir gierig unser mitgebrachtes Vesper. Leider ohne Gewichtsparnis. Was vorher im Ruck-

sack war ist jetzt ... Bequem cruisen wir auf einem schönen Asphaltsträßle durch Eggmüli, Gündelhart, Hagenbuech, Saasseloo zurück nach Haadehus. Jetzt mit etwas mehr Übung stechen wir den Wanderweg nochmal runter

---

Endlich wieder Pause. Mit grandiosem Blick auf Stein am Rhein und die Insel Werd verputzen wir gierig unser mitgebrachtes Vesper.

---

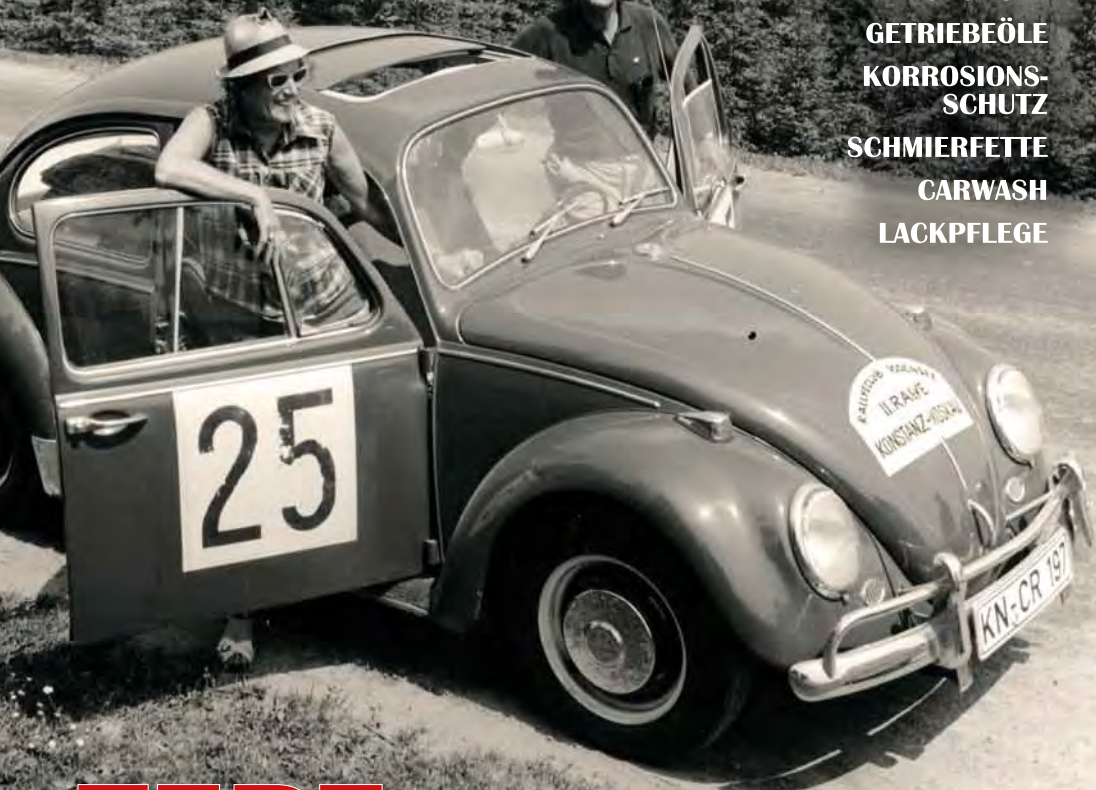
nach Steckborn. Wir wollen über Hooraa zum Weißen Felsen. Hier heißt es absteigen und Drahtesel über 300 m stoßen. Eine willkommene Abwechslung. Kreuz und Beine freuen sich. Bei Obermüli kreuzen wir die Straße Berlingen – Renedaal und ächzen (zwischenzeitlich) Richtung Eugensbärg. Den Tobel bei Epni nehmen wir noch mit. In der Linkskehre vor der Brücke bin ich etwas zu schnell und sitze auch recht schnell in den Brombeeren. Natürlich grinst keiner. Den Rest des Tobels schaffen wir ohne besondere Vorkommnisse. An der Schule vorbei rollen wir etwas schlapp nach Ermatingen. Auf die Remisé oder das Beesabeiz vom Eggshof hat keiner mehr Bock – wir wollen nur noch heim. Gemütlich zuckeln wir am See entlang zurück ans Schänzle. Überholende E-Biker lassen wir ignorierend ziehen. Wir sind ja schließlich Muscle-Biker. Mit 6 Stunden Fahrzeit, knappen 75 km mit 1050 hm war das eine geile Runde. Und interessanter als manche Tour in den Bergen.

*Manuel Zepf*





**MOTORÖLE**  
**GETRIEBEÖLE**  
**KORROSIONSSCHUTZ**  
**SCHMIERFETTE**  
**CARWASH**  
**LACKPFLEGE**



# **ZEPF** CLASSIC LINE **Oldtimer**

**ZEPF** Schmierungstechnik

Telefon: +49 7531-3 63 14-0, [www.zepf-classicline.de](http://www.zepf-classicline.de)



# Ein Tourentraum am Comer See

**N**eulich nachts erschien mir eine Fee, es war eine Mountainbike-Fee, und sie sprach zu mir: „Annette, seit 20 Jahren bist du auf der Suche nach der perfekten Runde, heute werde ich dir alle Wünsche für deine Traumtour erfüllen.“ Und während ich noch darüber nachdachte, dass für den Start eine Seilbahn-Auffahrt nicht schlecht wäre, machte es „Bing!“ und ich schwebte in einer kleinen Gondel hinauf in ein Dorf, von dem sich ein Sträßchen

in angenehmer Steigung bergauf schlängelte. Ein Wäldchen spendete Schatten, und immer wieder öffneten sich Ausblicke auf den tief unter mir liegenden See. Und als mir nach einer Stunde eine Cappuccino-Pause in den Sinn kam, „Bing!“, lichtete sich der Wald und ich kam auf eine Hochebene mit einer Alm, einer Kapelle und einem Rifugio, und der Kaffee stand schon auf dem Terrassentisch. „Es wäre schön, wenn es jetzt nicht sofort wieder bergauf gin-



ge“, dachte ich nach der Pause, und – „Bing!“ – schon rollte mein Bike bergab. Und kaum wurde es mir kalt vom Bergabfahren, erschien eine weitere Alm. Auf der gegenüberliegenden Seite lag das Sträßchen in der Sonne und führte wieder bergauf. Ich sah tiefverschneite Gipfel, und als ich Hunger bekam, da erreichte ich – „Bing!“ – ein schönes Rifugio, an dem die Tische bereits für das Mittagessen gedeckt waren.

Links: An der Bocchetta di Nava wird der Untergrund felsig

Oben: Bergauf auf aussichtsreichem Sträßchen

Mitte: Cappuccino-Pause an der Alpe di Colonno

Unten: Am Rifugio Venini beginnt die Traumabfahrt

„So weit, so gut, liebe Fee“, dachte ich, „das war bis jetzt ja noch nicht allzu schwierig. Schöne Aufstiege gibt es viele, aber was hast du auf der Abfahrt zu bieten?“ Die Fee lachte, es klang glockenhell, wie ein Zieglenglöckchen.



Oben: Immer der Hangkante entlang und dann in Serpentina bergab

Mitte: Ohne Worte

Unten: Panorama-Trail

Monte-Galbiga-Runde: Die Tour startet in Argegno – Seilbahn nach Pigna – Alpe di Colonna – Alpe Buffalora – Rifugio Venini – Abfahrt auf der „Mullattiera militare“ nach Tremezzo (beschildert für MTB). 37,5 km, 920 Hm bergauf, 1520 Hm bergab.

„Bing!“ Und aus dem Sträßchen wurde ein Schotterweg, dann ein schmaler Pfad, der fast unmerklich fiel, immer die Hangkante entlang und immer mit Ausblicken auf See und Berge. Und ich war wunschlos glücklich, ein Ritt fast wie im Rausch, bis mir der Gedanke nach ein paar Spitzkehren in den Sinn kam. „Bing!“ Und der Weg begann zu zacken, zuerst im freien Gelände, dann im Wald, schier endlos, bis der Pfad nach einem Tunnel in einem breiteren Schotterweg überging. „Na, gute Fee, das ist jetzt aber

---

Immer die Hangkante entlang und immer mit Ausblicken auf See und Berge. Und ich war wunschlos glücklich.

---

ein bisschen langweilig“, dachte ich, und wieder erklang das glockenhelle Lachen: „Mach die Augen auf, siehst du denn die Wegabschneider nicht? Die müssten dir doch gefallen!“ Und was fehlte jetzt noch zur Traumabfahrt? Felsiges und schottriges Gelände, das hatten wir noch nicht, und – „Bing!“ – war mein Wunsch erfüllt: Felsig und schottrig kurvte der Pfad weiter bergab, die Kehren nicht mehr ganz so eng, die Aussicht immer noch grandios. An einem klei-



Schier endlos geht es bergab

nen Picknickplatz endete der Abfahrtsrausch. Und? Was noch? Ja, ein schönes Plätzchen, vielleicht eine Bar am See, und ein kaltes Getränk oder ein Eis zum Abschluss der Tour? „Bing!“ Und schon saß ich auf der Terrasse ei-

ner Bar am See, und jetzt erkannte ich auch, wo ich war, nämlich in Lenno am Comer See, denn diese Tour ist kein Traum, sondern einfach nur eine Traumtour.

*Annette Kälberer*



## EXPEDITION ERDE

ABENTEUER · EXPEDITIONEN · TRAUME

**RABATT** für  
Sektions- Mitglieder

## LIVE VORTRÄGE

Packende Reportagen der Extraklasse

**messner**  
live

Weltberge – die  
4. Dimension

KONSTANZ BODENSEEFORUM  
Sa, 13. Januar um 20 Uhr

**WILLIS  
WILDE  
WEGE**

Ein Vortrag für  
die ganze Familie

**WILLI WEITZEL LIVE!**

MILCHWERK RADOLFZELL  
So, 4. März um 15 Uhr

**LEIDENSCHAFT  
MOUNTAINBIKE  
FLOW**

Multimedia-Show in Full HD  
von Harald Philipp

MILCHWERK RADOLFZELL  
So, 4. März um 19 Uhr



## Alpengross: Mit dem DAV von St. Anton nach Riva

**E**ine Woche als Selbstversorger – also ohne Begleitfahrzeug oder Gepäcktransport – mit dem Mountainbike über die Alpen. Berge, Alpenhauptkamm, kräftezehrende Anstiege, anspruchsvolle Abfahrten und seinen inneren Schweinehund bezwingen. Diesen Traum hegen Jahr für Jahr viele Biker. Ein Mikroabenteuer in unserer zivilisierten und digitalisierten Welt sozusagen. – Sich nur auf sich, sein Bike, Ausrüstung und die anderen Teilnehmer verlassen. – Diesen Traum erfüllte sich eine bunt gemischte, aber sehr harmonische und gut gelaunte Gruppe von DAV-Bikern von Montag, 31. Juli, bis Sonntag, 06. August, unter der offiziellen Tourenleitung durch Thomas und – unterstützend – Steffi Zieten.

### Montag, 31.07.2017 (54 km, 1550 hm)

Am ersten Tag stand die Anfahrt zum Startpunkt in St. Anton am Arlberg und die erste Etappe über die Konstanzer Hütte, Kops-Stausee, Galtür und Ischgl zur Bodenalp auf dem Programm. Zweimal wurden wir an diesem Tag vom Regen heimgesucht, einmal mittags in einer Schiebepassage zur Verbellalpe und dann erwischte uns noch im Schlussanstieg zur Bodenalp ein warmes Sommergewitter.

### Dienstag, 01.08.2017 (59 km, 1410 hm)

Am Dienstag führte uns die Route von der Bodenalp in die Schweiz, über die Heidelberger Hütte auf den Fimberpass und weiter über Val Sinestra nach Ramosch. Hier war dann Impro-



visitation bzw. Umlanung gefragt, denn der geplante Aufstieg von Sur En durch das Val d'Uina auf die Sesvenna-Hütte war aufgrund des schlechten Wetters der vorangegangenen Wo-

Sich nur auf sich, sein Bike, Ausrüstung und die anderen Teilnehmer verlassen.

chen durch einen Felssturz versperrt. So wichen wir über den Reschenpass mit Übernachtung in St. Valentin aus, was uns die gute Stimmung jedoch angesichts des schönen, sonnigen Wetters nicht wirklich verderben konnte.

**Mittwoch, 02.08.2017 (53 km, 1440 hm)**

Am nächsten Morgen trafen wir auch bald bei Burgeis schon wieder auf die Originalroute, der wir dann bei erneut herrlichem Sommerwetter ein Stück durchs Vinschgau und weiter über Santa Maria Val Müstair, Alp Mora und Passo di Fraele zu unserem Tagesziel, dem Rifugio Val Fraele, folgten. Dort ließen wir den Tag im Garten, eingebettet in die traumhafte Landschaft, ausklingen.

**Donnerstag, 03.08.2017 (56 km, 1560 hm)**

Heute stand leider recht viel Teer auf dem Programm, aber wenn man auch fahren und nicht nur schieben oder gar tragen möchte, muss man als Biker ab und zu in diesen sauren Apfel beißen. Nach einer rasanten Passabfahrt vom Val di Fraele nach Torripiano und weiter nach Bormio ging es über Santa Caterina in einem langen Straßenanstieg auf den Passo Gavia. Doch nach ein paar Metern Abfahrt auf



Oben: Start in St. Anton  
Mitte: Blick auf den Patteriol  
Unten: Steffen am Gavia Pass



Oben: Tragepassage am Verbellener Winterjochl  
Mitte: Alte Militärwege bei der Montozzoscharte  
Unten: Ankunft in Riva am Gardasee

der Teerstraße begann dann um so mehr der Spaß, denn wir bogen in einen anspruchsvollen Singletrail, der uns leider viel zu schnell nach Pezzo, unserem nächsten Etappenort, katapultierte. Dort weihten wir die frisch gebaute Holzterrasse unserer Unterkunft, der Pizzeria

---

Typisch Gardasee:  
Beim Zielfoto auf der Hafenmauer hatte es bereits wieder aufgehört zu regnen und die Sonne begann zu blinzeln.

---

Da Giusy, ein und ließen uns mit Melone, Pizza, Panna Cotta, Tiramisu, Grappa und mehr verwöhnen.

### Freitag, 04.08.2017 (49 km, 1310 hm)

Ab Pezzo erwartete uns ein langer, im oberen Teil immer steiler und fahrtechnisch schwerer werdender Anstieg zum auf 2460 m gelegenen Laghetti die Montozzo, in dem Josh, Jonathan und zwei unserer drei Thomas angesichts des heißen Wetters in die Fluten sprangen. Nach einer Stärkung erklimmen wir noch die Schiebepassage auf den Forcellina di Montozzo, von wo an uns wieder unsere Belohnung, ein Sahntrail vom Feinsten, vorbei am Lago di Pian Palù ins Val di Sole, erwartete. Diesem folgten wir dann noch bis Dimaro, unserem heutigen Etappenziel.

### Samstag, 05.08.2017 (55 km, 1960 hm)

Der heutige Samstag führte uns mit vielen Höhenmetern von Dimaro über den Passo Campo di Carlo Magno und Madonna di Campiglio bereits an die Sarca, wo wir in Ponte Arche un-



## BERICHTE SEKTION | Alpengross

ser Etappenziel hatten. Unglaublich, die Sarca mündet ja bekanntlich im Lago di Garda, unserm endgültigen Ziel.

**Sonntag, 06.08.2017 (35 km, 680 hm)**

Am letzten Tag unserer 7-Etappen-Tour waren wir eigentlich fast schon da. Gerade noch 35 Kilometer und 680 Höhenmeter trennten uns von unserem endgültigen Zielort Riva del Garda. Trotzdem sollte es der letzte Tag nochmal in sich haben, denn schon bei der Anfahrt zum Lago di Tenno oberhalb des Gardasees sahen wir die tief schwarzen Gewitterwolken vom See herauf ziehen. Und gleich nach der Rast am Lago di Tenno ging's auch schon los. Es stürmte und regnete was es konnte, sodass wir – zusammen mit vielen flüchtenden Badegästen – über eine Stunde lang unter der großen überdachten Terrasse des Albergo Stella Alpina Unterstand suchten. Trotz dieser Zuflucht wurde es einigen mit der Zeit kalt, sodass wir beschlossen, die letzten Kilometer zur Hafenmauer in Riva im immer noch strömenden Regen auf der Straße zurückzulegen. Und typisch Gardasee: Beim Zielfoto auf der Hafenmauer hatte es bereits wieder aufgehört zu regnen und die Sonne begann zu blinzeln.

**Montag, 07.08.2017 (Rücktransport)**

Am heutigen Tag stand der Rücktransport von Riva nach St. Anton und die Heimreise an, auf der alle mit großer Begeisterung auf die zurückliegende Woche blickten – und so manch einer schon von den nächsten Bike-Abenteuern träumte oder gar Pläne schmiedete. Eines stand jedenfalls für alle fest: Es war nicht unser letzter Alpengross.

Steffen Auer

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins



**Joos**  
Radolfzell | Konstanz | Gottmadingen | FN-Immenstaad

» **Riesige Auswahl**  
in Radolfzell mit  
**neuem Verleih-Center**

» **Lagerverkäufe**  
in Konstanz und Gottmadingen

» **E-Bike Center**  
in Radolfzell und FN-Immenstaad

» **Online-Shop**  
mit Click&Collect



[www.fahrradlagerverkauf.com](http://www.fahrradlagerverkauf.com)

» **Event-Abteilung**  
[www.events-bodensee.de](http://www.events-bodensee.de)

» **Wöchentliche Ausfahrten**  
in Radolfzell

Zweirad Joos GmbH & Co.Kg | Schützenstr.11  
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 8-0



# Die Mittwoche

Die hochmotiviertesten  
Chiller der JDAV  
melden sich zurück!



**V**ier Tage auf (eher in) der Darmstädter Hütte. Essen: fan(ta)tastisch, Betten: gemütlich, Frühstück und Nachtruhe: zu früh, Umgebung: weiß oder grau ... Mehr können wir dazu nicht sagen, Hüttenwirte: mega-hammer-heftig-gut.

Wieder einmal planten die Abseiler eine krasse Tour. Nach der anstrengenden Zugfahrt betrachteten sie die schneebedeckten Berge Anfang September und stellten voller Schrecken fest, dass sie komplett falsch gepackt hatten. In St. Anton angekommen, mussten sie sich auf den Schreck erstmal hinsetzen und vespern.

Total motiviert ließen sich die Abseiler darauf ein, das erste Drittel des Weges ganz gemütlich

---

Zwei mutige Bergsteiger stürzten sich in die eiskalten Tiefen des Bergsees.

---

lich hochzufahren. Das ersparte ihnen Angst, Schweiß, Blut und Tränen – und eine Stunde Gehzeit. Daraufhin schleppten sie das ton-



**AKTIONSPREIS  
NUR € 1399,-\***

**\*nur solange Vorrat reicht**

- ▶ Lodge-Trekking zu Füßen von Annapurna und Machapuchare
- ▶ Wanderung durch das Gurung-Bergbauernland
- ▶ Blick auf drei Achttausender von Dhaulagiri bis zum Manaslu
- ▶ Zeit für die Weltkulturerbestätte im Kathmandu-Tal

# NEPAL-TREKKING IM ANNAPURNAGEBIET

Exklusiv-Angebot für Stammkunden und Mitglieder  
von DAV-Sektionen zum 60sten-Firmenjubiläum



1. Tag: Abflug von Frankfurt
2. Tag: Ankunft in Kathmandu
3. Tag: Fahrt nach Phedi | Trekking bis Dhampus
4. Tag: Dhampus – Landrung
5. Tag: Landrung – Gandrung – Tadapani
6. Tag: Tadapani – Ghorepani – Poonhill
7. Tag: Ghorepani – Hille
8. Tag: Trekking-Ende | Fahrt nach Pokhara
9. Tag: Fahrt nach Kathmandu
10. Tag: Individuelle Erkundungen:  
die Königsstädte
11. Tag: Rückflug nach Frankfurt

## IM REISEPREIS ENTHALTEN

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer • Air India Flüge ab/bis Frankfurt über Delhi nach Kathmandu und zurück, inklusive Flughafengebühren und 23 kg Freigepäck • 3 × Hotel\*\*\*\*\* im DZ, 1 × Hotel/Gästehaus\*\* im DZ, 5 × einfache Lodge im DZ • Halbpension, 2 × nur Frühstück • Busfahrten laut Programm • Gepäcktransport auf dem Trekking durch Träger, 13 kg Freigepäck • Versicherungen • U.v.m.

**✈ ab/bis Frankfurt nur € 1399,-**

**10 Termine (je 11 Tage)**

**Starttage:** 04.12. | 11.12.2017 und 22.01. | 29.01. | 05.02 | 07.05. | 14.05. | 21.05. | 17.09. | 24.09.2018

**Detailliertes Tagesprogramm unter:**

[www.davsc.de/hitop60](http://www.davsc.de/hitop60)

**SUMMIT**  
Bergreisen weltweit



**Persönliche Beratung: +49 89 64240-117**



Endlich an der Hütte!



Hook zur Hand!



33 Boulder geschafft!

nenschwere Klettermaterial bis zum schneeumrandeten See, an dem sie ihre zweite notwendige Essenspause einlegten. Zwei mutige Bergsteiger stürzten sich in die eiskalten Tiefen des Bergsees. Den restlichen Weg stiegen die

---

Immer noch total überanstrengt, legten sie sich nach dem (für sie) viel zu frühen Frühstück direkt wieder ins Bett.

---

Abseiler mühsam nach oben. Höhenmeter um Höhenmeter erkämpften sie sich die versprochenen Knödel.

Da am Mittwoch schlechtes Wetter vorhergesagt war, beschlossen die Abseiler montags, den Mittwoch in der Hütte zu verbringen. Dennoch lebten sie den Dienstag bereits wie den Mittwoch: Immer noch total überanstrengt, legten sie sich nach dem (für sie) viel zu frühen Frühstück direkt wieder ins Bett. Erst gegen Mittag krochen sie – einer nach dem anderen – aus ihren Schlafhöhlen heraus und trafen sich zum großen Mensch-ärgere-dich-nicht-Match und Mittagessen. Der männliche Part der Gruppe war danach kreativ genug, um eine Schnitzeljagd vorzubereiten. Mit spannenden Aufgaben wie im See versenkten Rätseln, dem Bau von Olafs Schnee-Freundin sowie dem Suchen nach Hinweisen, beschäftigte sich der Rest der Gruppe für eine ganze halbe Stunde. Aber zu viel frische Luft schadet ja, die Abseiler kehrten schnell wieder zum Kartenspielen in die Hütte zurück. So zockten sie den ganzen Abend. Langsam leerte sich der Gasträum, doch erst

als Andi sie höflich hinausschmiss, dachten sie ans Zubettgehen.

Dann kam der Mittwoch. Und Mittwoch war wie geplant Mittwoch, obwohl das Wetter (ein wenig) besser war als gedacht. Das war der Stammtisch-Zockerrunde jedoch egal, denn es herrschte Krieg! Mit jeder Karte wurden die Gegner in Grund und Boden gestampft, die Gesichter verkniffener, die Blicke hasserfüllter und die gegenseitigen Beschimpfungen kreativer. Aufhören ging nicht. Wie besessen spielten sie weiter und weiter. Selbst der nagende Hunger konnte sie nicht stoppen. Dann endlich die Erlösung. Völlig erschöpft schleppten die Abseiler sich zu ihren Vesperbroten. Als sie jedoch vom Hüttenwirt mit Kaiserschmarrn überrascht wurden, kamen sie schnell wieder zu Kräften und der Teller war in drei Sekunden leergeputzt und abgeschleckt. So vollgegessen kann man natürlich nichts mehr machen. Um wenigstens von außen aktiv zu erscheinen, starteten die Abseiler einen halbherzigen Boulder-Versuch am Hütteneingang, suchten jedoch vergeblich nach Henkeln und kehrten abends wieder zum bewährten Kartenspielen zurück. Bei „UNO EXTREME“ schwitzten sie mehr als bei jeder Wanderung!

Schon ganz im Trott der Tage begann der Donnerstag wie immer: ... im Halbschlaf sich das Müsli reinlöffeln (wer die Abseiler einmal vollkommen still erleben möchte, hat morgens super Chancen!), dann gemütlich Karten spielen. Nach dem Mittagessen waren die Wolkenfelder allerdings vorbeigezogen und jetzt gab es keine Ausrede mehr: **DIE ABSEILER MUSSTEN RAUS!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Und da standen sie nun: allein in der Wildnis, völlig orientierungslos – der ganze Schnee war

Alles draußen. Alles drin.



ERLEBNISWALD  
MAINAU

## NATURERLEBNIS, ABENTEUER, BEGEISTERUNG!



## Kletterwald, Sinnespfad, Biergarten, Incentives

Mainau Erlebniswald GmbH  
D-78465 Insel Mainau  
Telefon: + 49 (0) 7531 / 36 1 36 67  
info@erlebniswald-mainau.de

[www.erlebniswald-mainau.de](http://www.erlebniswald-mainau.de)



Auf dem Weg zur Faselfadspitze

auf einmal weg – meilenweit von jeglicher Zivilisation entfernt ...

Im 20 Minuten von der Hütte entfernten Bouldergebiet schauten sie sich das Geröllfeld mit den Felsblöcken an und entschieden sich doch für die kleineren Steinchen. Schuhe angezogen, Arme ausgeschüttelt und los ging's! Motivation! In Rekordzeit jagten sie durch unglaubliche 33 Boulder hintereinander!! Die größeren Steinchen wurden allerdings aufgrund des gerölligen Absprunggeländes und der nicht vorhandenen 10 Crashpads als unzumutbar empfunden. Nach einem kurzen Abstecher zum Kuchenferner war diese mega-aktive Phase auch schon wieder vorbei und die Knödel riefen zum Abendessen.

Im Anschluss daran wagte es ein todesmutiger Bergsteiger vom Nachbarstisch doch tatsächlich, sich zum „UNO-EXTREME“-Spielen zu

den Abseilern zu gesellen. Anfangs völlig überfordert sammelte er Strafkarte um Strafkarte. Das konnte der bisherige Kartenkönig jedoch auf keinen Fall auf sich sitzen lassen und holte sich seinen Titel als Schlafmütze bald wieder zurück. Achtung, hau drauf!

Und nun Freitag, der letzte Tag: Auf einmal wurde den Abseilern bewusst, dass sie bald wieder heimfahren mussten! Das brachte sie wundersamerweise dazu, morgens zügig zu packen und direkt nach dem Frühstück loszulaufen!! „Faselfadspitze“ hieß ihr Ziel. Über Geröllfelder, Schneeflecken, Leitern und Drahtseile kraxelten sie steil hinauf bis auf den (\*-kalten) Gipfel in knapp 3000 Metern Höhe. Ein paar Nüsse, ein Eintrag ins Gipfelbuch, ein obligatorisches Beweisfoto nach 100 Versuchen – und schon ging's wieder runter. Nur eine kurze Pause an der Hütte, ein schneller Abschied. Die Abseiler waren später dran als geplant, aber das war noch kein Grund zur Sorge. Unter Ächzen und Stöhnen wurden die bleischweren Rucksäcke aufgesetzt und man fragte sich, wozu das ganze Klettermaterial eigentlich hochgeschleppt worden war. Erstaunlicherweise waren die Abseiler sogar motiviert am Wan-

---

Über Geröllfelder, Schneeflecken, Leitern und Drahtseile kraxelten sie steil hinauf bis auf den (\*-kalten) Gipfel.

---

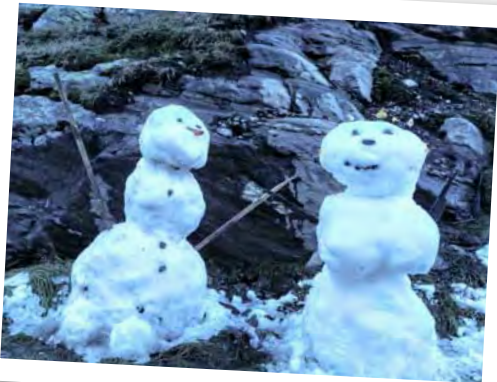
dern, schauten bei strahlendem Sonnenschein sehnsüchtig auf den See – um reinzuspringen blieb keine Zeit mehr – und lächelten jedem vorbeifahrenden Autofahrer hoffnungsvoll zu,

um dann enttäuscht auf die volle Rückbank zu schauen. Warum zum Teufel fuhren alle leeren Autos nur nach oben??!

Ein erschrockener Blick auf die Uhr, immer größere Schritte, wachsende Nervosität und Angst, aber das Talende war noch lange nicht in Sicht. Allmählich schwand auch den Optimisten der letzte Rest Hoffnung, den Zug noch rechtzeitig zu erwischen. Doch da! Ein Jeep von oben! Nur ein Blick auf die verzweifelten Dackelblicke der Abseiler genügte. Im Handumdrehen saßen sie auf der Ladefläche und klammerten sich an allem Greifbaren fest, als der Jeep in einer großen Staubwolke runter ins Tal sauste. Dann die letzten Meter zum Bahnhof, Rucksack runter, Schuhe aus, rein in den Zug, geschafft! Seltsamerweise gab es auf der Rückfahrt keine einzige Zugverspätung (erstaunlich, Deutsche Bahn!), und die Abseiler kamen müde in Radolfzell an – von einer Ausfahrt (fast) voller Mittwoche.

*Gideon, Jacob, Elisa, Naima, Sarah*

P.S.: Hier noch ein kleiner Insider der Outsider: KASSA!



*Olaf mit seiner Freundin*

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins



Michael Dörfer

| Grafikdesign  
| Webdesign  
| Fotografie

„Design  
macht  
Ideen  
sichtbar.“



| Corporate Design  
| Logos  
| Geschäftsausstattung  
| Kataloge/Broschüren  
| Responsive Webdesign  
| Suchmaschinenoptimierung  
| Content Management  
| Fotografie  
| Bildbearbeitung



Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)  
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61  
design@doerfer.info  
www.design.doerfer.info

# Herbstwanderung mit den Yetis

Nachdem das Wetter uns leider einen Strich durch die Rechnung machte und wir unsere geplante 4-tägige Hütten-tour auf der Verwallrunde aufgrund gemeldeten Regens, Schnees und Gewitters nicht antreten konnten, entschieden wir uns recht spontan, umzusatteln und eine Tagestour im Hegau zu unternehmen. Mit erfreulich leichten Rucksäcken trafen wir uns gegen Mittag am Bahnhof und fuhren Richtung Singen, wo wir durch Laub ein Stück weit den Hohentwiel hochstapften. Dort entschieden wir uns, recht bald eine Essenspause einzulegen, da die meisten nur ein sehr frühes Frühstück im Bauch hatten in der Annahme, die Hüttentour fände statt. Das Wetter war wunderbar sonnig und warm, sodass wir uns dann – auf dem Weg zum Hohenkrähen – nach einer guten Stunde Laufens im Gras niederließen und fast all unser mitgebrachtes Essen versperten. Den Hohenkrähen und dessen Ruinen erkundete dann ein Teil der Gruppe, während der Rest eine zweite Pause einlegte. Das letzte Stück unserer Etappe führte uns sogar an einem Gipfelkreuz vorbei, auf dessen Hügel wir uns ordentlich durchwehen ließen und beobachteten, wie sogar die Ohren unseres vierbeinigen Ehren-Yetis im Wind flatterten.

Um den günstigeren Weg zu erwischen, liefen wir ein Stück querfeldein durch Äcker und Gestrüpp, bis wir auf den Mägdeberg kamen. Auch hier wurden Ruinen erkundet und erklettert und die für die komplette Tour geplante Gipfelschokolade verschlungen. Nach einer ausgiebigen Pause machten wir uns an den Abstieg zum Mühlhausener Bahnhof, von wo aus wir zurückfuhren. Alles in allem war es eine sehr gemütliche, spaßige und angenehme Wan-

---

Auch hier wurden Ruinen  
erkundet und erklettert  
und die für die komplette Tour  
geplante Gipfelschokolade  
verschlungen.

---

derung, nach der alle froh waren, trocken und warm geblieben zu sein. Wir hoffen, die Hüt-tentour dennoch so bald wie möglich nachho-len zu können, da sich natürlich alle sehr darauf gefreut hatten.

*Judith Lamberty*





**KLETTWERK**



# Kletterwerk



## Öffnungszeiten

Montag	15.00–22.30 Uhr
Dienstag	09.00–22.30 Uhr
Mittwoch	15.00–22.30 Uhr
Donnerstag	09.00–22.30 Uhr
Freitag	15.00–22.30 Uhr
Samstag	10.00–21.00 Uhr
<b>Sonntag</b>	10.00–21.00 Uhr
<b>Feiertag</b>	10.00–21.00 Uhr

### Kletterwerk Radolfzell

DAV-Kletterzentrum Bodensee  
der Sektion Konstanz  
Werner-Messmer-Str. 12  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732-959848  
info@kletterwerk.de  
[www.kletterwerk.de](http://www.kletterwerk.de)



**DAV-Kletterzentrum Bodensee**  
**Sektion Konstanz**  
des Deutschen Alpenvereins





Gruppenfoto muss sein.

# PfiBaLa 2017

*Die JDAV ging wie jedes Jahr,  
aufs Pfingstlager, das ist wunderbar.  
Die Vorfreude ist riesengroß,  
das Pfingstlager geht endlich los.  
Mit dem Bus ab zum Verdon,  
das finden wir alle très bon.  
Sichern, Umfädeln und Abseilen  
können alle nach kurzem Weilen.  
Der See ist gut zum Schwimmen,  
manche nutzen ihn zum Klippenspringen.  
Zum Klettern geht's am dritten Tag,*

*Grad 4 bis 8, wie jeder mag.  
Das Geländespiel war ziemlich nice,  
anfangs gab's den ersten Hinweis.  
Auf der Suche nach M. Signorés Schatz,  
verließen wir den Campingplatz.  
Am Anfang ging's den See entlang,  
danach bergauf den steilen Hang.  
Zwei Aufführungen zeigten wir mit Fleiß,  
die Goa-Hosen warn der Preis.  
Viele gingen auf zum Marchée,  
andere genossen nach dem Klettern den See.*



Eine Aufgabe während des Geländespiels erfolgreich erledigt.

Ein paar gingen auf Erkundungstour,  
 alten Höhlen auf der Spur.  
 Auch dieses Jahr gab's ein Langzeitspiel,  
 sehr oft auf dem Campingplatz ein Zauber fiel.  
 Wir lieferten uns viele Wasserschlachten,  
 und auch auf Verzauberungen musste man  
 achten.  
 1- oder 2-tägig wanderten wir nach Moustiers,  
 dort gab's Baguette ganz nach Klischee.  
 Nochmal hinauf ging's für einen Teil der Gruppe,  
 auf einem Grat nächtigte die Truppe.  
 Hoch motiviert und gut gelaunt  
 liefen wir auf den Mond schauend.  
 Denn aufgestanden waren wir nachts um zwei,  
 los kamen wir denn um drei.  
 Seilrutsche, Workshops und Waterline,  
 wir genossen das fröhliche Zusammensein.  
 Morgens, gleich nach dem Wecken,  
 musste jeder erstmal das Wasser checken.  
 Acroyoga zu mehr oder zu zweit,

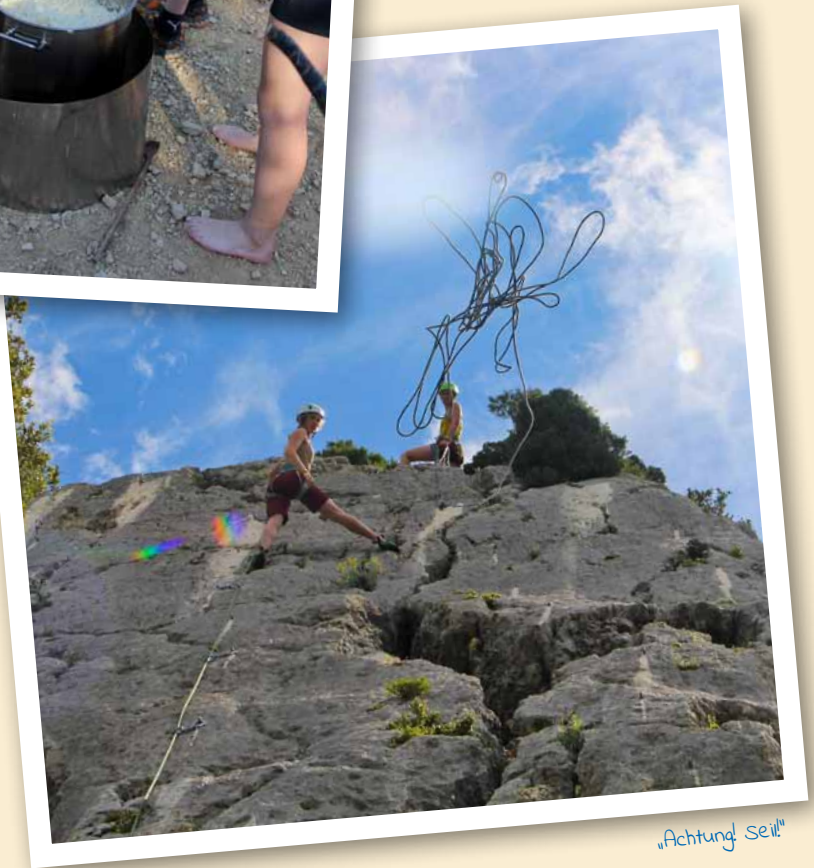
hier wurde viel Talent gezeigt.  
 Viele coole Leute trafen wir,  
 Busfahrerin, Campingbesitzer und sein Tier.  
 Einige machten Mehrseillängen,  
 andere ließen sich in normalen Routen hängen.  
 Kanutour – auf geht's zum Entern,  
 fast alle wurden nass beim Kentern.  
 Wenige blieben im Boot hocken,  
 sonst blieb aber niemand trocken.  
 Manche boulderten im Wasser,  
 doch andere fanden Klippenspringen viel krasser.  
 Ein letztes Mal manche zum Klettern gingen,  
 am Abend noch Lieder am Lagerfeuer singen.  
 Und dann geht's wieder in den Bus,  
 mit dem Pfingstlager ist fast Schluss.  
 Viel zu schnell verging die Zeit,  
 doch wir sind für nächstes Jahr bereit!

Juliane und Carolin Heidegger



Mehr Bilder und ein Video auf der Website unter [jdav-konstanz.de](http://jdav-konstanz.de) Bilder/Berichte

„Bei 60 Personen braucht man große Töpfe.“



„Achtung! Seil!“



# Eine erkenntnisreiche Ausfahrt – Der GR20 auf Korsika

Haut-Asco, nach einem langen Abstieg endlich am Ziel.

**A**uf unserem Weg über die korsischen Berge und an unseren Tagen am Meer wurde uns einiges klar. Unser neues „Wissen“ haben wir zur Sicherheit in einer Erkenntnisliste festgehalten, welche wir auch in diesen Bericht integrieren – oder es zumindest versuchen.

Schon beim gemeinsamen Packen des Materials klärte uns Krystian direkt mit der nackten Wahrheit auf: „In 1-Liter-Flaschen passt 1 Liter

---

„Den Daumen rausstrecken hilft“

---

rein.“ Nach der langen Zugfahrt kamen wir gut auf der Insel an und machten uns gleich auf den Weg nach Calenzana, zum Einstieg des GR20. Krystian und Sofie fanden sich schnell zu einem vom Pech verfolgten Tramp-Team zusammen. Selbst die Wiederholung der Grundlagen des



Lecker „Puddeling“, ohne Milch wurde er von den einen mehr, von den anderen weniger genossen.

#### Die Erkenntnisliste

Trampens, „volle Autos nehmen keine Menschen mit.“ und „den Daumen rausstrecken hilft.“; half den beiden nicht wirklich weiter. Nach einem guten Abendessen auf dem Campingplatz schliefen wir noch ein wenig. In diesem Zuge lernten wir: „Luftmatratze zuschrauben bevor man sich drauflegt.“ und „Ich hole mal meine Stirnlampe heraus, heute Nacht wird es dunkel.“ Der nächste Tag begann morgens früh um 3:30 Uhr und schon 60 Min. später, nachdem wir unseren köstlichen Haferschleim vertilgt hatten, liefen wir los. Die Mittagspause brachte eine weitere Erkenntnis: „Es ergibt Sinn

zu essen.“ Schließlich bekommt man durch das Essen Energie und gleichzeitig wird der 24 kg schwere Rucksack etwas leichter. Der Rucksack wird aber auch leichter, wenn man ihn geöffnet an die Hütte legt und sich die Pferde bedienen, was allerdings nicht empfehlenswert ist, da man selbst nicht mehr viel von der Energie hat. Das Panorama der korsischen Berge war überwältigend, auch wenn manch einer sich darüber wunderte, was er am Horizont zu sehen bekam: „Das Meer ist höher als die Berge.“ Kulturell haben wir auch einiges kennengelernt. Dazu kann man sicherlich die Käsespezialitäten zählen, die zum Teil bewohnt wurden – von leckeren Maden.

Dem frühen Aufstehen sind wir auch nach der ersten Etappe treu geblieben, so folgte die Erkenntnis „Jeder Schritt, den man im Dunkeln macht, ist ein Schritt bevor die Sonne aufgeht.“



Die weiß-roten Markierungen leiteten uns durch die wunderschönen Berge Korsikas.



was gibt es schöneres, als mit einer tollen Gruppe in den Bergen unterwegs zu sein?!

Die Zeit vor dem Sonnenaufgang zahlte sich aber aus, denn man schwitzte sich bei den steilen Aufstiegen die Seele ohnehin aus dem Leibe

---

„Jeder Schritt, den man im Dunkeln macht, ist ein Schritt bevor die Sonne aufgeht.“

---

und die Sonne trieb die Temperaturen im Laufe des Tages unangenehm in die Höhe. Trotzdem wunderte sich Juliane über ihr nasses T-Shirt: „Ups, ich schwitze.“ Und Sofie empfand wiederum den Pausenstein als besonders hart.

Jetzt habt ihr einen groben Einblick in unseren Alltag auf dem GR20 bekommen. Die von Tag zu Tag wechselnden Landschaften, die von

schraffen Felsgipfeln des Monte Cinto, über grasige Seelandschaften am Lac de Nino bis hin zum ausgesetzten Grad des Pinzi Corbini reichen, kann man einfach nicht beschreiben. Auf jeden Fall kamen wir mit neuen oder gestärkten Freundschaften, vielen Erfahrungen im Bereich des Trekkings, tollen Erlebnissen und 36 Erkenntnissen zurück.

Bald folgt auch ein kurzer Film auf unserer Website: [jdav-konstanz.de](http://jdav-konstanz.de) unter -> Videos.

Dabei waren Leonie Lindlar, Lisa Genseleiter, Hannes Soballa, Juliane Heidegger, Carolin Heidegger, Johannes Wenig, Sofie Kienle und Krystian Podworny.

*Krystian Podworny*



# Bergwichtel-Wanderung im Toggenburg mit Übernachtung auf der Ochsenhütte

Los ging es am Samstag, 05. August, an der Talstation Sellamatt, Alt St. Johann im Toggenburg. Dort trafen wir uns um 10.30 Uhr. Wir, das sind 6 Eltern und 7 Kinder im Alter zwischen 5 und 9 Jahren. Auf der Alp Sellamatt in 1390 m ü. M. mit der Gondel angekommen, hatten wir eine ca. 4-stündige Wanderung bei schönstem Wetter vor uns. Entlang des Toggenburger Sagenweges ging es in Richtung Ochsenhütte. Immer zu Füßen der Churfürsten wanderten wir über die wunderschöne

Höhenterrasse. Eine ganze Horde Ziegen hatte sich in den Kopf gesetzt, uns auf unserem Weg über die Alp ein Stück zu begleiten. Die Ziegen waren wohl die besten Motivatoren für die Kinder. Wir hörten kein „wann sind wir da“, „geht es noch lange“, „ich kann nicht mehr“. Wir Eltern waren zufrieden und die Kinder hatten einen Riesenspaß mit den Ziegen. Auf dem Weg zur Hütte lag auch noch die prähistorische Höhle „Wildenmannisloch“. Diese ließen wir uns natürlich nicht entgehen.





Endlich an der Ochsenhütte angekommen, wurde gleich das große Trampolin in Beschlag genommen. Die Ochsenhütte liegt auf der schönen Alp Selun im Toggenburg, auf einer Höhe von 1677 m. Geschlafen wurde im Masslager über dem Kuhstall. Die Hütte ist so einfach, dass es für manchen von uns, und besonders auch für die Kinder, eine neue Erfahrung war, auf ein Plumpsklo zu gehen und die Zähne am Brunnentrog vor dem Haus mit eisigen Wasser zu putzen. Leider schlug am Abend noch



Eine ganze Horde Ziegen hatte sich in den Kopf gesetzt, uns auf unserem Weg über die Alp ein Stück zu begleiten. Die Ziegen waren wohl die besten Motivatoren für die Kinder.



das Wetter um. Ein reichliches Abendessen mit Gemüsesuppe, Äpler Nudeln und Eis stillte unseren Hunger. Mit Gewitter in den Bergen und reichlich Regen ließen wir den Abend mit Spielen ausklingen. Morgens sah das Wetter sehr trüb aus. Es hatte Nebel und Nieselregen. Nach dem Frühstück traten wir den Abstieg von über 700 Höhenmetern an. Das trübe Regenwetter begleitete uns bis Starkenbach, wo wir ziemlich durchnässt ankamen. Von dort fuhren wir mit dem Bus wieder zurück zur Talstation nach Alt St. Johann, wo unsere Autos standen.

Eine schöne Wanderung bleibt uns in Erinnerung.

*Lioba Schultis*



Links: ungeplantes Ziegentrekking  
 oben: Start auf der Alp Sellamatt  
 Mitte: Wanderung mit „Weitblick“  
 unten: Regenabstieg  
 Bilder L. Schultis



# Hüttenwochenende der Bergwichtel



**N**ebel, Sprühregen, Sonnenschein – so abwechslungsreich wie das Wetter verlief für 11 Bergwachtel zwischen 7 und 49 Jahren ein August-Wochenende im Reilstal.

Der Boulderraum der schönen Heinrich-Hüter-Hütte wurde begeistert bespielt, und als Ausgangsstation für die Wanderungen zum Lünensee, Saula- und Zimbasteig war die Hütte perfekt gelegen. In der Hütte wurden bis zum Regenende fleißig Knoten ausprobiert. Insbesondere der Lassoknoten wurde mit den Erwachsenen in allen Lagen geübt. Auf dem Weg zum Lünensee lockten dann die letzten Heidelbeeren und der erste Schnee. Von dort aus war der Saulasteig der erste Test in Trittsicherheit. Nachdem alle diesen bestanden hatten, war die Lust auf mehr geweckt.

Da der Sonntag Sonne pur versprach, wagten wir den Zimbasteig, der mit allen Kindern bes-

tens begehbar war. Am Fuße der Zimba wurden wir mit grandioser Rundumsicht belohnt. Die Kinder freuten sich, eine recht zahme Dohle zu beobachten. Gestärkt und mit leeren Proviant-rucksäcken meisterte die Jugend den steilen Abstieg in Rekordzeit. Am gefährlichsten war

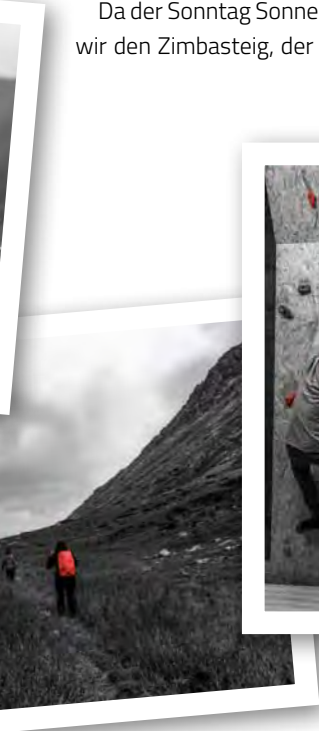
---

Da der Sonntag Sonne pur versprach, wagten wir den Zimbasteig, der mit allen Kindern bestens begehbar war.

---

dann der hoffnungslos überfüllte Wanderbus, sodass wir das schöne Wochenende dankbar angekommen auf dem Parkplatz in Vandans beendeten.

*Claudia Schuster*





# Mit den Freunden aus Tabor im Hunsrück und an der Mosel!

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Konstanz-Tabor, welche mit der Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereines und dem Wanderclub Ceska Tabor vor 22 Jahren ihren Beginn fand, trafen sich die Teilnehmer beider Städte in der Jugendherberge Idar-Oberstein, um von dort aus gemeinsame Wanderungen zu unternehmen. Die Jugendherberge erwies sich als idealer Ort der Unterbringung, weil ein vorzügliches Essen und ein gemeinsamer Raum für gesellschaftliche Unterhaltungen angeboten wurden. Wanderleiter Dieter J. Kleiner konnte dort sieben Freunde aus Tabor, welche durch kurzfristige Erkrankungen dezimiert ankamen, und 16 Teilnehmer von der Sektion Konstanz des DAV willkommen heißen.

Idar-Oberstein kann auf eine über 500 Jahre alte Edelstein-Region zurückblicken, und

Schmuck ist auch noch heute der Haupterwerb der Bevölkerung.

Bereits am ersten Tag ging es auf den Nahefelsen-Weg, eine Wanderung, die man von

---

Da wir den Hunsrück als Startquartier gewählt hatten, musste der sagenumwobene Schinder-Hannes besucht werden. Den fanden wir auf dem Premium-Wanderweg „Hahnenbachtal-Tour“.

---

der Jugendherberge aus bewältigen konnte. Die „nur“ 12 km erwiesen sich jedoch zum Ende der Tour als schwieriges Abenteuer. Vom



Marktplatz ging es zunächst aufwärts zur berühmten Felsenkirche, die wir durch einen Tunnel erreichten. Reue für einen Brudermord des Ritters vom oberen Stein war im 15. Jahrhundert der Anlass, die einzigartige Felsenkirche zu bauen, mit einem heute über 600 Jahre alten Flügelaltar, der inzwischen Weltruhm erlangt hat. Von da ging es dann weiter zum Schloss Oberstein mit der benachbarten Burg im „Loch“ und auf dem Felsbuckel die Burg Bossenstein. Von dort hatten wir einen fantastischen Ausblick auf Oberstein und die „preußischen“ Berge. Durch Bachtäler und dem Naturschutzgebiet Altenberg mit einem interessanten Baum- und Blumenbestand und einem immer wieder beeindruckenden Panorama kamen wir wieder an die Hänge unterhalb der Burgen, die einiges an Trittsicherheit abverlangten.

Natürlich durfte ein Besuch des Deutschen Mineralienmuseums nicht fehlen, mit der Präsentation der Handwerkskunst einheimischer Graveure der Gold- und Silberschmiede.

Da wir den Hunsrück als Startquartier gewählt hatten, musste der sagemuwobene Schinder-Hannes besucht werden. Den fanden wir auf dem Premium-Wanderweg „Hahnenbachtal-Tour“, die beim Schieferbergwerk in Bundenbach begann. Zunächst an der Kelten-siedlung Altburg vorbei, dessen Besichtigung wir auf die Rückkehr verlegt hatten, ging es hinunter zum Hahnenbach, um von dort zur Schmidtburg zu gelangen. Grenzsteine aus dem 19. Jhd. zeigten das damalige Großherzogtum Oldenburg und das Königreich Preußen an. Eine gewaltige Burgruine tat sich nach der Schleifmühle Göttenau auf, die ehemals dem Räuberhauptmann Schinder-Hannes als Versteck diente. Immer an dem wilden Hahnenbach entlang, kamen wir dann wieder zum



Besucherbergwerk Herrenberg, wo wir, mit Helmen versehen, die historische Schiefergrube Herrenberg besichtigten. Terrassenähnlich liegende Abbauf Flächen und imposante Weitungen im Berginnern, römischer Schieferbau und die Bergmannskunst des 16. Jahrhunderts wurden durch zahlreiche Darbietungen und Präsentationen erklärt. Fossilien, welche schon 350 Mio. Jahre alt sind, beeindruckten.

Danach ging es noch zur Keltensiedlung Altburg (ein Castellum) welches vom 3. bis 1. Jahrhundert v. C. bewohnt war und vor einigen Jahren detailgetreu nachgebaut wurde.

Natürlich bot sich im Fossilien-Museum noch eine bildliche Geschichte dieser Region.

Am Dienstag fuhren wir 70 km mit dem PKW nach Mörsdorf, wo uns der Wanderweg Geyrelay interessierte. Zunächst ging es über die größte Hängebrücke Deutschlands, die Geyer-

lay, welche mit 142 Metern Länge das Tal überspannt, stellenweise 340 Meter hoch und deren Begehung manche Teilnehmer doch einige Überwindung kostete. Den Namen bekam die Brücke von den zahlreichen Schiefervorkommen, den „Lay“, und den Greifvögeln (Geyer), die dort zahlreich vertreten sind. Mit jährlich 170.000 Gästen ist sie eine Attraktion, die der wohl einkommensschwachen Region neue Impulse gibt. Ein 10 km langer Rundweg über naturverbundene Feldwege und dem stellenweise zerklüfteten Mörsdörfer Bach führte dann zum Ausgangspunkt zurück.

Um eine der schönsten Gegenden der Mosel kennenzulernen, fuhren wir nach Beilstein. Einen Parkplatz fanden wir unterhalb der Burgruine Metternich. Zunächst hieß es, einmal der mittelalterlichen Stadt mit ihren Fachwerkhäusern, den Schieferdächern und dem Karmeliterkloster einen Besuch abzustatten. Dann ging es auf den Spuren der „Steillagen-Winzer“ aufwärts. Felsige Pfade entlang der Hangkante erforderten einige Trittsicherheit, und man lernte begreifen, welche Mühen der Weinbau an der Mosel mit sich bringt. Traumhafte Ausblicke auf die Mosel entschädigen immer wieder für die Strapazen und Mühen der 15 km langen Tour. Der Weg führte weiter durch ein engmaschiges Netz von Weinbergwegen. Es war sehr heiß, und es mussten schon bald einige Teilnehmer mit ihrer Kondition kämpfen. Mit Verspätung erreichten wir dann Cochem, eine tausend Jahre alte Stadt mit lebendiger Geschichte, die durch ihre Reichsburg dominant die Gegend beherrscht. Eine romantische Schifffahrt mit Schleusenüberquerung nach Beilstein beendete die schöne, aber auch anstrengende Tour.

Tags darauf ging es zur Baybachklamm. Dazu mussten wir eine Stunde nach Heyweiler fah-

ren. Es bot sich eine Höhen- und Klammwanderung an, welche eindrucksvoll zeigt, wie tief sich der Baybach in den Hunsrückschiefer eingegraben hat. Die 12 km lange Strecke begann im Bubachtal, wo wir mit Seilen gesichert erst absteigen mussten. Über romantische Hunsrückhöhen kamen wir dann zu einem alten Stollen, der uns dann in das Baybachtal führte. Über alpine, aber seilgesicherte Felsen und bizarren Felsformationen kamen wir zur Schmausen Mühle, welche uns zu einer Rast einlud. Entlang des Baches, vorbei an felsigen mit Moos bewachsenen Hängen, kamen wir immer wieder an Aussichtspunkten vorbei, welche uns einen Eindruck der romantischen Gegend vermittelte. Noch bevor uns eine Gewitterfront erreichte, konnten wir den Heimweg antreten.

Obwohl noch schöne ausgearbeitete Wandertouren wie die Moseltour von Traben-Trarbach nach Reil, die Tour Neef nach Ediger-Eller oder der Gräfin-Loretto-Steig zur Verfügung

---

Felsige Pfade entlang der Hangkante erforderten einige Trittsicherheit, und man lernte begreifen, welche Mühen der Weinbau an der Mosel mit sich bringt.

---

standen, entschieden wir uns doch, den letzten Tag für kulturelle Angebote zu nehmen.

Das Kupferbergwerk Fischbach war einst eine der wichtigsten Kupferminen Deutschlands. Mit Helmen gerüstet, kamen wir dann in das 10 Grad kalte Bergwerk, in welchem in bis über 30 Meter hohen Abbauräumen die



Entstehungsgeschichte der Erze dokumentiert wurde. Das Gestein ist mit unzähligen grünen und blauen Kristallen übersät, dem Kupferoxid. Die bei der Erzgewinnung angewandte Bergbautechnik wurde durch Figurengruppen veranschaulicht, und in einer rekonstruierten Kupferhütte wurde mit Originalgeräten gezeigt, wie mühsam dann das Erz zerkleinert und zur Gewinnung gewaschen wurde. Dass die Kinder dann als Erwachsene kaum einen Meter groß wurden, lag an dem chemischen Einfluss der Bearbeitung. Zum Broterwerb musste eben jeder mithelfen.

Mittags ging es dann zur „Historischen Weiherschleife“. Seit dem 15. Jahrhundert wurden die heimischen Edelsteinvorkommen in sogenannten Schleifmühlen verarbeitet. Von den 183 bestehenden Schleifen am Idar-Bach war 1945 die Weiherschleife die letzte. Die zunehmende Industrialisierung brachte neue Fertigungsmethoden mit sich.

Es war aber beeindruckend, wie mit einfachen Methoden wertvolle Preziosen geschafften wurden. Mit großen Sandstein-Schleifrädern wurde auf Schleifen-Kippstühlen liegend gearbeitet. Eine mit Wasserrad angetriebene

Achat-Schleifmühle sorgte für interessante Motive und Angebote, die weltweit Ihren Absatz fanden. Eine Multivisionsschau und ein Ausstellungsraum vermittelten interessante Eindrücke.

Natürlich wurden die ganzen Abende dieser Wanderwoche mit Spielen, Slideshow von früheren Wanderungen, und insbesondere auch mit wechselseitigen Liedern aus beiden Ländern, gestaltet.

Das Wetter war überwiegend gut, und ich hoffe, dass alle mit den von mir angebotenen Wanderungen zufrieden waren.

Die tschechische Delegation unter der Leitung von Richard Cerny, der auch stets die Übersetzungen vornahm, betonte nochmals die Bedeutung unserer Städte-Freundschaft und bedankte sich auch für die ideelle und finanzielle Unterstützung dieser Begegnung durch die Stadt Konstanz und des Alpenvereins Konstanz und lud uns für das nächste Jahr (15. bis 22. Juli 2018) in das tschechische Lausitzgebirge ein.

*Dieter J. Kleiner*

# Wanderung um den Königssee

23.–29. Juli 2017



**D**ie Senioren (4 Frauen/3 Männer/Durchschnittsalter 72+) wagten sich trotz wenig einladender Wetterprognosen in den Nationalpark Berchtesgaden. Wenn der Königssee mit seinem tiefblauen Wasser lockt, kann man eben nur schwer widerstehen. Wie intensiv der Kontakt mit Wasser – auch im Königssee – während der Wanderwoche werden

sollte, konnten wir uns allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellen ...

Der erste Tag mit Fahrt von Singen und Konstanz nach Schönau und der Aufstieg zum Berggasthof Vorderbrand mit Abstecher auf den Brandkopf (tolle Aussicht auf unsere Wanderstrecke) verlief ohne Staus und fast ohne Regen. In der Nacht begann es entgegen unserer





Wünsche ausgiebig und dauerhaft zu regnen. Bekanntlich gibt es ja kein schlechtes Wetter, nur schlechte Regenbekleidung. Aus diesem Grund ignorierten wir den Regen und wurden auf der sonst vielbegangenen Route belohnt: Wir waren praktisch allein im Nationalpark unterwegs! Auf den teilweise sehr naturbelassenen Wegen mit Trittstufen und Fixseilen war allerdings höchste Vorsicht geboten. Regen von oben und Bäche mit Wasserfällen sind in Nähe der Königsbachalm nichts Ungewöhnliches! Bei strömendem Regen aber schon. Der Trockenraum auf der Gotzenalm ist aus diesem Grund groß und leistungsfähig. Wir wurden wieder trocken. Unser nächstes Ziel hielt, was der Name verspricht: In der Nähe der Regenalm begann es bereits zu regnen, und an der Wasseralm, unserem Tagesziel, war wieder alles nass, entweder vom Regen oder vom Schweiß. Die DAV-Hütte ist dank Unterstützung des Nationalparks mit einem neuen Übernachtungsbau ergänzt worden, der Trockenraum vorbildlich ausgerüstet. Edle Ausstattung, lediglich an den Betten hat man gespart – äußerst schmal und zum Teil nur nach richtiger Kletterei erreichbar. Absturzgefahr beim Umdrehen! Von diesen nächtlichen Problemen wussten wir noch nichts, als uns der Hüttenwirt durch Reduktion der Übernachtungskosten einen auf der Wasseralm destillierten Enzianschnaps zukommen ließ ... Auf dem Weg zum Kärlingerhaus durch wunderbaren Bergurwald, Schwarzsee und Grünsee erwarteten uns im Bereich Himmelsleiter besondere technische Herausforderungen. Die Aufstiegshilfen bestehen aus einem verfallenden Leitersteig (wahrscheinlich aus dem letzten Jahrtausend) mit nicht mehr vorhandenen Stufenbrettern, aber noch vorstehenden Nägeln. Wir nahmen uns Zeit und

## Hilferuf der Konstanzer Senioren!

Liebe Bergfreunde, seit Jahren schon nimmt die Zahl der Wander- und Tourenführer bei den Senioren stetig ab. Wir suchen daher dringend erfahrene Wander- und Bergführer oder Bergsteiger, die unser Team unterstützen können.

Wer sich also berufen fühlt, möge bitte mit mir Kontakt aufnehmen.

Meine E-Mail Adresse:

[rita.gerhard.englisch@online.de](mailto:rita.gerhard.englisch@online.de)

Meine Tel. Nr.: 07531/23521 oder aber unsere Geschäftsstelle steht zur Verfügung.

Mit einem kräftigen Berg Heil

*Gerhard Englisch*

*Leiter der Senioren Konstanz*

---

Unser nächstes Ziel hält, was der Name verspricht:  
In der Nähe der Regenalm beginnt es bereits zu regnen, und an der Wasseralm, unserem Tagesziel.

---



meisterten die Passage. Im Kärlingerhaus angekommen, erholten wir uns und trockneten unsere erprobte Ausrüstung. Größtes Problem war, wie immer, das Wiederfinden der aufgehängten Stücke.

Der Regen hörte morgens auf, das Wetter wird besser. Zum Glück hatten wir hier einen Ruhetag eingeplant und konnten Funtensee und Feldkogel (1886 m) ohne Regen genießen.

Das angedachte Bad im Funtensee beschränkte sich auf gesichertes Wassertreten.

Am Freitag erwartete uns der lange Abstieg durch die Saugasse (1068 Hm), anschließend die Besichtigung von St. Bartholomä und der Aufstieg zur Kühroialm (817 Hm). Der Wetterbericht stimmte: sonnig und am Nachmittag Gewitter. Bei St. Bartholomä gab es trotz Mangels an Badebekleidung das ersehnte und sehr erfrischende Vollbad der Damengruppe

im Königssee. Das Männerteam war zu diesem Zeitpunkt entweder noch auf dem Abstieg oder schon in der Wirtschaft. Das angesagte Gewitter kam schneller als gedacht, und hörbarer Donner half bei der Entscheidung, den Rinnkendlsteig zu streichen und per Schiff nach Schönau zurückzukehren, um auf dem Normalweg/Fahrweg die Kühroalm zu erreichen. Nach dem üblichen Trocknungsprozess genossen wir den letzten Hüttenabend und, bei wolkenfreiem Himmel, den letzten Tourentag: Der Blick von der Alm auf das Watzmannmasiv und von der Arvenkanzel der grandiose Rundblick auf den gesamten Königssee war einfach toll!

Leider nahm der Abstieg auf dem Normalweg/Fahrweg 200 Hm vor dem Parkplatz in Schönau einen bösen Verlauf: Frank vertrat sich den Fuß, stürzte und zog sich einen komplexen Knöchelbruch zu. Die sofort alarmierte Bergret-

---

Bei St. Bartholomä gibt es trotz Mangels an Badebekleidung das ersehnte und sehr erfrischende Vollbad der Damengruppe im Königssee.

---

tung Berchtesgaden war nach ca. 10 Minuten am Unfallort. Der alarmierte Notarzt leistete Erste Hilfe und veranlasste den Transport durch das Rote Kreuz in das Krankenhaus in Bad Reichenhall. Nach zwei Stunden war Frank bereits in der Notaufnahme im Krankenhaus und einen Monat später schon wieder munter auf den Beinen: Dank an die Bergrettung Berchtesgaden e.V.



Leidenschaft fürs

Lesen.



Radolfzell ■ Rottweil ■ Singen ■ Tuttlingen

[www.buch-greuter.de](http://www.buch-greuter.de)

10. Juni 2018

## Zweite DAV Marathonlauf- Wertung 2018



Der Sportverein Freie Waldorfschule Flensburg veranstaltet in Kooperation mit der Sektion Flensburg des Deutschen Alpenvereins am 10. Juni 2018 den „2. Flensburg liebt dich Marathon“.

In diesem Rahmen gibt es wieder eine Sonderwertung über die Marathon- und Halbmarathondistanz des Deutschen Alpenvereins. Für die Teilnahme an der Alpenvereinswertung können sich alle Mitglieder im DAV mit Nennung ihrer Sektion anmelden.

Ausführliche Informationen gibt es unter: [www.flensburg-marathon.de](http://www.flensburg-marathon.de)

*Rosi Gerlich*



Samstag, dem 09.12.2017

## Jahresabschluss Ortsgruppe Radolfzell

Wegen terminlicher Probleme findet dieses Jahr die Jahresabschlussfeier ausnahmsweise am Samstag, 09. Dezember statt. Veranstaltungsort ist der Kleintierzüchterverein. Die Wirtin hat uns zugesagt, dass für diesen Tag keine weiteren Vermietungen erfolgen. Wir hoffen auf rege Teilnahme. Anmeldung bitte bei Steffi Zieten [stzieten@gmx.de](mailto:stzieten@gmx.de).

Bitte vormerken: Für 2018 haben wir als Termin Samstag, 01. Dezember, geplant.

## Blodigs Alpenkalender 2018

Der Longseller Blodigs Alpenkalender 2018 erscheint seit nunmehr 1932 im Stadler-Verlag. Der Kalender hält 24 ausführliche Tourenbeschreibungen sowie diverse Anregungen bereit. Auf 36 Seiten bietet der Kalender (24 x 32 cm) einen Querschnitt der Alpenkette (Allgäuer Alpen, Bayerische Voralpen, Karwendel, Hohe Tauern, Ötztaler Alpen, Dolomiten – um nur einige zu nennen). Der Kalender ist aufgrund seiner konkreten Hilfestellung nicht nur farbenprächtiger Wandschmuck, sondern auch ein nützlicher Begleiter durchs Kalenderjahr, für alle begeisterten Wanderer und Bergsteiger. Preis € 16,99. Weitere Details finden Sie unter: <http://www.verlag-stadler.de/artikel/1739>. Profitieren Sie von 40 % Vorzugsrabatt! Bestellungen über die GS der Sektion.



## Leserbriefe

### Kartoffelessen

#### Lieber Vorstand des DAV Konstanz,

leider bin ich erst jetzt dazu gekommen, in den Mitteilungen 1/17 herum zu lesen, sonst hätte ich mich schon früher zum Thema „Kartoffelessen“ geäußert.

Ich muss schon sagen, ich bin einigermaßen entsetzt über die „Alten Herren“ unter den Meinungsschreibern im Heft und hätte es nicht für möglich gehalten, dass der in Sachen Umwelt- und Naturschutz doch recht modern daher kommende DAV noch Mitglieder mit dermaßen reaktionären Meinungen hat! Wie kann man denn die Tradition wegen „alten Offiziersfamilien“ des 19. Jahrhunderts oder in Erinnerung an „Kneipenabende trinkfester und schlagender(!!!) Burschenschaften“ aufrechterhalten wollen?!?!? Solche Begriffe würde ich doch im 21. Jahrhundert tunlichst unter den Tisch kehren, aber diese auch noch als Pro-Argumente für ein weiterhin frauenfreies Kartoffelessen heranzuziehen, finde ich den Gipfel (um im DAV-Jargon zu bleiben) von Rückwärtsge wandtheit und sowas von unzeitgemäß, dass ich dafür überhaupt keine Worte finde! Und beinahe noch schlimmer finde ich den Hinweis, man habe ja das Frühlingfest geschaffen „mit Blumen und Tanz, so wie sie es gerne haben“, sodass die Damen doch auch mal feiern könnten. Genau: War schon immer so praktisch, den Frauen ein paar nette Dingelchen vorzusetzen, damit sie zufrieden sind! Motto: Und eigentlich haben sie es doch ganz gut bei uns, weiß gar nicht, was die wollen! Unglaublich!

Mögen die Herren gerne Privatabende im Alte-Herren-Kreis organisieren und der guten alten

Zeit frönen, wo alles noch seine Ordnung hatte und Feste noch Feste mit dem „richtigen Charakter“ waren. Aber bitte nicht als offizielles Vereinsfest!

Meine erste Reaktion war, sofort auszutreten bzw. wenigstens in eine andere Sektion des DAV zu wechseln! Zum Glück habe ich dann doch noch gesehen, dass der Vorstand einstimmig der Öffnung des Kartoffelessens für Frauen zugestimmt hat, damit bleibe ich Ihnen als Mitglied erhalten. Das ging aber nur noch gerade so mal gut – in Zukunft werde ich wohl genauer hinschauen, wie sich der DAV, Sektion Konstanz, äußert und entwickelt, damit ich im Fall des Falles rechtzeitig austreten kann.

Ich danke dem Vorstand sehr, dass er sich so entschieden hat, es war höchste Zeit. Und ganz besonders möchte ich mich bei der aktiven Jugend bedanken, die sich so engagiert dieses Themas angenommen hat – ich hoffe, ihr seid die Zukunft des Vereins!

Ganz herzlich, Ihr (bisher passives) Mitglied,  
Tanja Märkle

PS: Ich gehöre nicht der aufmüpfigen Jugend an, sondern bin 48 Jahre alt.

#### Liebe Freunde,

mit Interesse habe ich im letzten Mitteilungsblatt gelesen, dass beim nächsten Kartoffelessen auch Frauen zugelassen sind und von einem Beitrag den Eindruck gehabt, der Verfasser wäre im festen Glauben, die älteren Mitglieder würden diese Neuerung missbilligen.

Dem will ich widersprechen: Vor vielen Jahren sollte ich wegen meiner 25-jährigen Mitgliedschaft geehrt werden, und voller Freude bin ich mit meiner Frau zum Kartoffelessen gekommen.

Dort wurde mir erklärt, meine Frau könnte ja außerhalb warten, während ich geehrt würde! Da war ich platt und habe das Lokal verlassen. Seitdem habe ich sämtliche Ehrungen wegen runder Jubiläen ignoriert.

Dieses Gehabe passt einfach nicht in unsere Zeit.

Ich begrüße die Änderungen, befürchte aber, dass sie nur kurzzeitig sind!

Mit vielen Grüßen

Hans Pzolla

## Schwarzes Brett

### jdav, Winterschlafsack ausleihen?

Die JDAV Konstanz wird in den Osterferien eine Skitourenexpedition nach Armenien durchführen. Damit wir nicht alle für sehr viel Geld Winterschlafsäcke anschaffen müssen, starten wir hiermit einen Aufruf: Wer ist bereit, uns von der JDAV für die Zeit der Osterferien 2018 seinen Winterschlafsack auszuleihen? Sie werden selbstverständlich mit Inlett benutzt!

Eure Hilfe würde uns sehr helfen! Rückmeldungen bitte an [arne.aerts@dav-konstanz.de](mailto:arne.aerts@dav-konstanz.de)

Vielen Dank!

# Mit Sicherheit

elektro  
**buhl**

Eisenbahnstraße 1/1  
78315 Radolfzell  
Tel. 07732 / 7194

[www.buhl-elektro.de](http://www.buhl-elektro.de)



**B**itte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

**Bodenseetherme**  
**Buch Greuter**  
**DAV Summit Club GmbH**  
**Dörfer, Kommunikationsdesign**  
**Elektro Buhl**  
**Erlebniswald Mainau**  
**Expedition Erde**  
**HOLZART, Markus Brügel-Maier**  
**Jacques' Wein Depot**  
**Kletterwerk**  
**Konstanzer Hütte**  
**Ruppaner**  
**Sparkasse Bodensee**  
**VAUDE Store**  
**Weinmayer**  
**ZEPF Schmierungstechnik**  
**Zweirad Joos**

**Herausgeber**

Sektion Konstanz  
des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz  
Telefon: 0 75 31-2 17 94  
Fax: 0 75 31-28 29 50  
E-Mail: [info@dav-konstanz.de](mailto:info@dav-konstanz.de)  
Internet: [www.dav-konstanz.de](http://www.dav-konstanz.de)

**Servicezeiten Geschäftsstelle**

Mo–Fr 11.00 – 13.00 Uhr  
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr

**Bankverbindung**

Sparkasse Bodensee  
Konto 39339, BLZ 690 500 01  
IBAN: DE 15 6905 0001 0000 039339

**Gläubiger-Identifikationsnummer**

DE85ZZZ00000136179

**Redaktion**

Werner Breinlinger  
Mit dem Redaktionsteam:  
Helga Brüderle, Ottokar Groten,  
Julia Hanauer, Annette Kälberer  
und Steffi Zieten

**Layout**

Michael Dörfer  
[www.design.doerfer.info](http://www.design.doerfer.info)

**Druck**

Druckerei DB GmbH, Konstanz

**Auflage**

6.000 Exemplare

**Redaktionsschluss**

Heft 136, 1. Mai 2018

